



Volksmusikerverbund
NRW e.V.

G 4054

crescendo

Die Fachzeitschrift für Blas- und Spielleutemusik in NRW
mit umfangreicher Online-Ausgabe

Heft 9-10 · September/Okttober 2025 · 3,40 €

Online-Ausgabe unter
www.crescendo.nrw



Musik mit Strahlkraft

Wie die Sauerland Winds die regionale Musiklandschaft bereichern

Gemeinsam sind wir stark: Ein Musikstück, das Gemeinschaft hörbar macht
Unlock 2025: Das Jugendleiter:innentreffen in Bottrop

Musik verbindet NRW

Jubiläen, Nachwuchs und Erfolge	4
---------------------------------	---

Reportage

Konzertprojekt 2025 mit Lito Fontana: Sinfonische Highlights im Sauerland	6
---	---



Fachberichte

Solmisation im Blasorchester	8
Anleiten, Ausbilden und Dirigieren	11
Noten kopieren – was ist erlaubt, was nicht?	14
Blasmusik, aber anders	16



Volksmusikerbund NRW

Neue Struktur des VMB.nrw	18
Ein herzliches Dankeschön an unser ehemaliges Präsidium	19
„Gemeinsam sind wir stark“ – ein Klang für die Vielfalt	19
KlangVerbindungen stärken – VMB beim Netzwerktreffen des LMR NRW	21
„AUFGELODERT“ – energiegeladener Start in den LBO-Konzertherbst	22



Jugendseite

Jugendarbeit in Spielmannswesen und Musikvereinen	24
Einladung zu den Infoabenden zur Jugendleiterausbildung	25
Mehr Wissen, mehr Schutz: Verlängere deine Juleica und bleib informiert für die Jugendarbeit!	25
Unlock 2025 – Das Jugendleiter:innen-Treffen	26



Pinnwand

Wettbewerb für Auswahlorchester 2026	27
Podcast-Tipp	27

Aus den Kreisen und Regionen

Die Berichte aus den Kreisen und Regionen	28
---	----

Überregional

Gesundheit im Verein stärken	32
------------------------------	----

Kalender

Veranstaltungskalender	34
Seminarkalender	35



Liebe Leserinnen und Leser,

Musikvereine sind weit mehr als reine Klangkörper – sie sind lebendige soziale und kulturelle Zentren, die von engagierten Ehrenamtlichen getragen werden. Diese Menschen fördern vor Ort nicht nur musikalische Bildung, sondern schaffen Gemeinschaft und kulturelle Vielfalt. Genau hier setzen die qualifizierenden Lehrgänge an: Sie stärken die Persönlichkeiten hinter den Instrumenten und sichern so die Zukunft unserer musikalischen Breitenkultur.

Seit Jahren arbeitet die Landesmusikakademie NRW eng mit dem VMB NRW zusammen, um passgenaue Angebote für die Blasorchester- und Spielleuteszene zu entwickeln und zu begleiten. C-Lehrgänge bieten eine praxisorientierte und fundierte Weiterbildung speziell für Musikerinnen und Musiker, die musikalische Verantwortung übernehmen, Ensembles anleiten oder selbst dirigieren möchten. Die Lehrgänge verbinden musikalische Fachkompetenz mit pädagogischem Wissen und Methoden, um Proben lebendig zu gestalten und Lernprozesse erfolgreich zu begleiten.

Die Landesmusikakademie NRW ist nicht nur eine verlässliche Partnerin, sondern versteht sich auch als zentrale Anlaufstelle für die Amateurmusikszene und als Akademie der Blasorchester und Spielleute in NRW. Sie lädt alle Engagierten ein, sie als ihre Akademie zu begreifen: offen für die Anliegen der Vereine und ihrer Mitglieder, aufmerksam für Entwicklungen in der Szene und aktiv in der Gestaltung einer zukunftsfähigen Musikkultur. Neben den C-Lehrgängen bietet sie eine Vielzahl weiterer Formate, die auf unterschiedliche Bedürfnisse eingehen, Begegnung ermöglichen und neue Impulse in die musikalische Bildungslandschaft tragen.

Wir freuen uns sehr darauf, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen und in der Zukunft genau die Angebote zu entwickeln, die Ihre Vereine und Musikerinnen und Musiker wirklich weiterbringen. Erleben Sie die Landesmusikakademie NRW als Ihre Akademie – für Inspiration, Entwicklung und neue Perspektiven!

Edin Mujkanovic
Bildungsreferent Landesmusikakademie NRW

Jubiläen, Nachwuchs und Erfolge

Aus den Kreisen und Regionen

Die neue Ausgabe der *crescendo* stellt Höhepunkte und engagierte Menschen in den Mittelpunkt, die das Vereinsleben im VMB NRW prägen. Ob Nachwuchsarbeit, Jubiläen oder musikalische Erfolge – unsere Musikvereine und Kreisverbände zeigen eindrucksvoll, wie verbindend gemeinsames Musizieren wirkt.

Generationswechsel in Bonn-Duisdorf

Nach über zwei Jahrzehnten an der Spitze des Musikvereins Bonn-Duisdorf hat Roland Rosenfelder sein Amt als 1. Vorsitzender abgegeben. Die Mitgliederversammlung wählte den 29-jährigen Trompeter Jan Schillmöller zu seinem Nachfolger.

Rosenfelder prägte den Verein in seinen 22 Amtsjahren maßgeblich: Unter seiner Leitung entwickelte sich ein junges, mitgliederstarkes Blasorchester mit hoher musikalischer Qualität und lebendigem Vereinsleben. Für



Der neue Vorstand des Musikvereins Bonn-Duisdorf

mehr als 40 Jahre ehrenamtliche Vorstandstätigkeit wurde er einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt. Mehr Infos zum neuen Vorstand findet ihr in unserer Online-Ausgabe.

75 Jahre Windecker-Musik-Vereinigung

Vom Knabenchor im Jahr 1947 zur aktiven Musikgemeinschaft von heute – die Windecker-Mu-

sik-Vereinigung feiert 2025 ihr 75-jähriges Bestehen. Die Bläserformation entstand 1950 aus einer Gruppe singbegeisterter Jungen, die nach dem Stimmbruch einfach zu Instrumenten griffen.



Die Windecker-Musik-Vereinigung



Zukünftige Profis: Julia Kolodzy (links) und Finja Liehr (rechts) vom Musikverein Menzelen

Das Jubiläumswochenende vom 20. bis 22. September im Festzelt an der Bürgerscheune in Windeck-Rossel bietet ein buntes Programm:

- Samstag: Partyabend mit der RSW-Band aus Much
- Sonntag: Blasmusik, Familienaktionen und funkige Abendshow mit „Still Funky“
- Montag: Traditioneller Früh-

schoppen mit der Windecker-Musik-Vereinigung

Nachwuchserfolge in Menzelen

Großer Grund zur Freude beim Musikverein Menzelen: Finja Liehr (Trompete) und Julia Kolodzy (Saxophon) haben die Aufnahmeprüfung an der renommierten Folkwang Universität der Künste in Essen bestanden.

Die außergewöhnlichen Werdegänge der beiden Musikerinnen zeugen von einem soliden Fundament, das der Musikverein Menzelen setzt: eine durchgängige und qualitativ hochwertige Instrumentalausbildung mit renommierten Dozenten, welches durch verschiedenen Qualifizierungsmaßnahmen des Volksmusikverbundes NRW flankiert wird.

Zum Kennenlernen des Ausbildungsangebotes lädt der Verein am 21. September 2025 zum Tag der offenen Tür ein. Hier können Interessierte Instrumente ausprobieren, sich beraten lassen und das Jugendorchester live erleben.

Ob Vorstandswechsel, Nachwuchserfolge oder große Jubiläen – die Musikvereine in NRW zeigen, wie lebendig und vielseitig die Amateurmusik ist. Engagement, Gemeinschaft und Freude am Musizieren sind die tragenden Säulen, die diese Tradition auch in Zukunft stärken werden. Weitere Details findet ihr in unserer Online-Ausgabe.

100 Jahre Oppumer Schützentrömlercorps

Ein Jahrhundert Vereinsgeschichte feiert 2025 das Oppumer Schützentrömlercorps

1925 e. V. Gegründet von Hermann Heß, wird die Tradition heute von seiner Urenkelin Petra Mertens als Vorsitzende fortgeführt – ein Jubiläum, das Generationen verbindet.

Das Corps startet als Königskompagnie mit König Uwe und Königin Veronika in das Festjahr. Höhepunkt: Der große Zapfenstreich der Stadt Krefeld in Oppum am Jubiläumswochenende – ein Ereignis, das Musik und Gemeinschaft eindrucksvoll in Szene setzen wird.

Ob Vorstandswechsel, Nachwuchserfolge oder große Jubiläen – die Musikvereine in NRW zeigen, wie lebendig und vielseitig die Amateurmusik ist. Engagement, Gemeinschaft und Freude am Musizieren sind die tragenden Säulen, die diese Tradition auch in Zukunft stärken werden. Weitere Details findet ihr in unserer Online-Ausgabe.



Oppumer Schützentrömlercorps 1925 e. V.

www.vmb.nrw

www.crescendo.nrw

Zugang zur Online-Ausgabe

- www.crescendo.nrw aufrufen
- Wählen Sie die gewünschte Ausgabe. Es wird automatisch die passende Version für PC, Mobiltelefon oder Tablet heruntergeladen.

Inhalte der Online-Ausgabe

In der Online-Ausgabe der crescendo findet ihr folgende Artikel aus den Kreisen und Regionen:

Aus den Regionen

100 Jahre Oppumer Schützentrömlercorps 1925 e.V.

Zwei Talente des Musikvereins Menzelen starten durch

Kreisverband Bonn Rhein-Sieg

Neuer Vorstand beim Musikverein Bonn-Duisdorf gegr. 1949 e.V. gewählt

Vom Knabenchor zum Bläsercorps – 75 Jahre Windecker-Musik-Vereinigung



Konzertprojekt 2025 mit Lito Fontana: Sinfonische Highlights im Sauerland

Nach einem intensiven und außergewöhnlichen Konzertjahr 2024 startet das **Kreisorchester Hochsauerland „Sauerland Winds“** in eine neue musikalische Etappe, und diese könnte kaum hochkarätiger sein: Gemeinsam mit dem international gefeierten Posaunisten **Lito Fontana** präsentiert das Orchester ein mitreißendes Konzertprogramm, das sinfonische Brillanz, solistische Virtuosität und musikalische Spielfreude auf höchstem Niveau vereint.

Das Repertoire spannt sich von **Maurice Ravels** berühmtem „Bolero“ bis hin zu den unvergesslichen **Rock-Hymnen** der le-

gendären **Band Queen**. Ein musikalischer Spannungsbogen, der sinfonische Blasmusik und ikonische Popkultur auf mitreißende Weise vereint. Die Aufführung findet im Rahmen des größten Brass Festivals der Welt „**Sauerland Herbst**“ statt

Lito Fontana, gebürtiger Argentinier, zählt zu den herausragenden Posaunisten Europas. Mit seiner außergewöhnlichen Klangkultur, technischer Fähigkeit und tiefem musikalischem Ausdruck begeistert er auf internationalen Bühnen Publikum und Fachwelt gleichermaßen. Er arbeitete bereits mit Größen wie **Chet Baker**, **James Morrison**, **Allen Vizzutti**, **Ga-**

bor Tarkövi und **Hans Gansch** zusammen. Nun steht er mit dem **Kreisorchester Hochsauerland** auf der Bühne.

Rückblick: Sinfonie der Einheit – ein Konzert mit Haltung

Das vergangene Jahr markierte einen besonderen künstlerischen wie gesellschaftlichen Höhepunkt in der Geschichte der Sauerland Winds. Unter der **Schirmherrschaft von Friedrich Merz** präsentierte das Orchester das Konzertprojekt „**Sinfonie der Einheit**“, das ein bewusstes Zeichen für Zusammenhalt setzte.

Im Mittelpunkt stand die beeindruckende Aufführung des Werkes „**Wir sind das Volk**“ von **Guido Rennert**, das sich mit der friedlichen Revolution in der DDR auseinandersetzt. Das Stück verband musikalische Ausdruckskraft mit zeitgeschichtlicher Relevanz und war ein bewegendes Erlebnis für Publikum und Mitwirkende.

Zudem feierten die Sauerland Winds gemeinsam mit dem international renommierten SoloTubisten **Daniel Ridder** die **Deutschlandpremiere** von „**Bandsterix und Tubelix**“, einer facettenreichen und technisch anspruchsvollen Komposition des spanischen



Fotos: Golden Lights Photography



Komponisten **Ferrer Ferran**. Es war ein Konzertabend, der künstlerisch Maßstäbe setzte und beim Publikum für Begeisterung sorgte.

Das Orchester: Die Sauerland Winds

Das Orchester steht seit seiner offiziellen Gründung im Jahr 2012 als Kreisjugendorchester unter der künstlerischen Leitung von **Mathias Pfläging**. Der Berufsmusiker, Dirigent und Instrumentalpädagoge stammt aus dem Sauerland. Pfläging war als Hornist unter anderem im **Marinemusikkorps Nordsee** und bei der **Deutschen Bläserphilharmonie** tätig. Neben seiner Tätigkeit bei den Sauerland Winds leitet er mehrere weitere sinfonische Blasorchester und ist künstlerischer Leiter der **Sauerländer Horntage**.

Aufgrund ihrer kontinuierlichen

musikalischen Entwicklung wurden sie 2021 zum repräsentativen Kreisorchester des **Volksmusikbundes Hochsauerland** ernannt. Seither steht das Orchester allen engagierten Musizierenden unabhängig vom Alter offen. Das Ziel besteht nicht darin, mit den heimischen Musikvereinen in Konkurrenz zu treten, sondern ein zusätzliches, überregionales Angebot auf Höchststufenniveau zu schaffen, das die regionale Musiklandschaft bereichert.

Neben der intensiven musikalischen Arbeit haben sich im Laufe der Jahre viele freundschaftliche und vereinsübergreifende Verbindungen innerhalb des Orchesters gebildet.

Erfolge und Höhepunkte

Bei Wertungsspielen und Wettbewerben überzeugten die Sauerland Winds stets mit technischer

Präzision, ausdrucksstarker Musikalität und großer Spielfreude. Dafür erhielten sie regelmäßig Bestnoten von den Fachjürs. Besondere Meilensteine waren unter anderem:

- Gemeinschaftskonzerte mit dem **Musikkorps der Bundeswehr** aus Siegburg sowie mit dem niederländischen Spitzenorchester „**De Vrindenkrans**“
- Gastdirigate von **Marc Lange** (Bläserphilharmonie Heilbronn) und Gastsolist **Geoffrey Winter** (Beethoven Orchester Bonn)
- Die **Welturaufführung** des Werkes „Der Faden der Ariadne – Eine Heldenreise für SoloTrompete“, komponiert von **Josef Kahle**, selbst Mitglied der Sauerland Winds, mit **Thomas Gansch** (Mnozil Brass) als Solist

Ausblick: Zwei Konzerte – zwei Höhepunkte

Das Jahr 2025 hält gleich zwei musikalische Höhepunkte bereit:

Zum einen steht das bereits erwähnte **Crossover-Konzert mit Lito Fontana** auf dem Programm. Es ist eine Begegnung von sinfonischer Bläserkultur mit einem der großen Posaunisten unserer Zeit.

Zum anderen erwartet das Publikum im Dezember ein besonderes Gemeinschaftskonzert mit dem **Kreisjugendorchester Hochsauerland/Soest**. Hier treffen junge Talente auf erfahrene Musizierende, Nachwuchs auf Vor-

bilder – ein musikalischer Brückenschlag zwischen den Generationen, getragen von Begeisterung, Qualität und Zusammenhalt. Dieses Projekt betont, wie wichtig Förderung, Vernetzung und gemeinsames Musizieren für die Blasmusik der Region sind.

„Solche gemeinschaftlichen Begegnungen mit internationalen Solisten sowie mit unseren heimischen Nachwuchskünstlern sind es, die unsere Arbeit lebendig und zukunftsgerichtet machen“, sagt Dirigent **Mathias Pfläging**.

Einladung

Mit beiden Projekten möchten die Sauerland Winds nicht nur musikalisch überzeugen, sondern auch Menschen begeistern. Für die Kraft der Musik, für Gemeinschaft und für das besondere Erlebnis eines Live-Konzerts.

Ob sinfonischer Rock mit einem Weltstar an der Posaune oder jugendliche Spielfreude im Gemeinschaftskonzert mit dem Kreisjugendorchester. Diese Konzerte versprechen klangliche Vielfalt, emotionale Tiefe und Gänsehautgarantie. Ein Besuch lohnt sich für Musikliebhaber und solche, die es werden wollen.



Konzerttermine 2025

Lito Fontana & Sauerland Winds

12. Oktober 2025

15:00 Uhr

Schützenhalle Medebach

Sauerland Winds & Kreisjugendorchester HSK/Soest

6. Dezember 2025

19:00 Uhr

Kurhaus Bad Fredeburg

Solmisation im Blasorchester

Dirigent und Autor Steffen Wardemann im Gespräch

Mit der Veröffentlichungsreihe „SING! – Training für das Instrument im Kopf“ möchte Steffen Wardemann Musikerinnen und Musikern, Ensembles, Orchestern, Blasorchestern, Jugendorchestern und Chören einen klanglichen Entdeckungsraum bieten, der es ermöglicht, die Tonhöhenvorstellung zu trainieren. Solmisation ist das Stichwort. BRAWO-Chefredakteur Klaus Härtel hat einmal nachgefragt.

Herr Wardemann, oftmals ist Singen damit verbunden, Hemmungen zu überwinden. Gerne versteckt man sich hinter seinem Instrument ... Haben Sie die Erfahrung auch gemacht – und wie geht man als Pädagoge/Dirigent damit um?

Ja, ich habe festgestellt, dass viele Musikerinnen und Musiker beim Singen eine gewisse Unsicherheit empfinden, da sie sich oft hinter ihrem Instrument wohler fühlen. Singen ist eine sehr persönliche Ausdrucksform, die nicht nur technische Fertigkeiten erfordert, sondern auch emotionales Engagement. Um mit diesen Hemmungen umzugehen, ist es als Pädagoge oder Dirigent wichtig, ein vertrauensvolles Umfeld zu schaffen, in dem Singen als etwas Positives erlebt wird. Ich ermutige die Teilnehmenden dazu, die eigene Stimme als Instrument zu betrachten, das genauso wichtig ist wie ihr Blasinstrument bzw. ihr Instrument im Kopf. Durch Gruppenaktivitäten, spielerische Einstiege und kleine Übungen, in denen die Teilnehmenden gemeinsam singen, kann man die Scham abbauen und eine positive Atmosphäre fördern. Ich setze gezielte Übungen ein, die das Singen spielerisch gestalten,

um die Angst vor dem Fehler zu nehmen und die Freude am Singen zu betonen. Auch sollte den Musikerinnen und Musikern das Ziel dieser Übungen bekannt sein. Allerdings kennt man als Dirigent sein Orchester meist gut und kann einschätzen, wie viel Erklärung und Überzeugung nötig ist – meist reicht schon eine kleine Übung, um die Erfolge hörbar zu machen.

Warum sollte man im Blasorchester überhaupt singen?

Das Singen im Blasorchester bietet zahlreiche Vorteile, die weit über das bloße Hören und Spielen hinausgehen. Zum einen för-

dert es die Entwicklung des musikalischen Gehörs und der Tonvorstellung, was entscheidend für die Intonation und das Zusammenspiel ist. Wenn Musiker singen, erfahren sie die Melodien und Harmonien nicht nur auf einer theoretischen Ebene, sondern nehmen sie aktiv und emotional wahr.

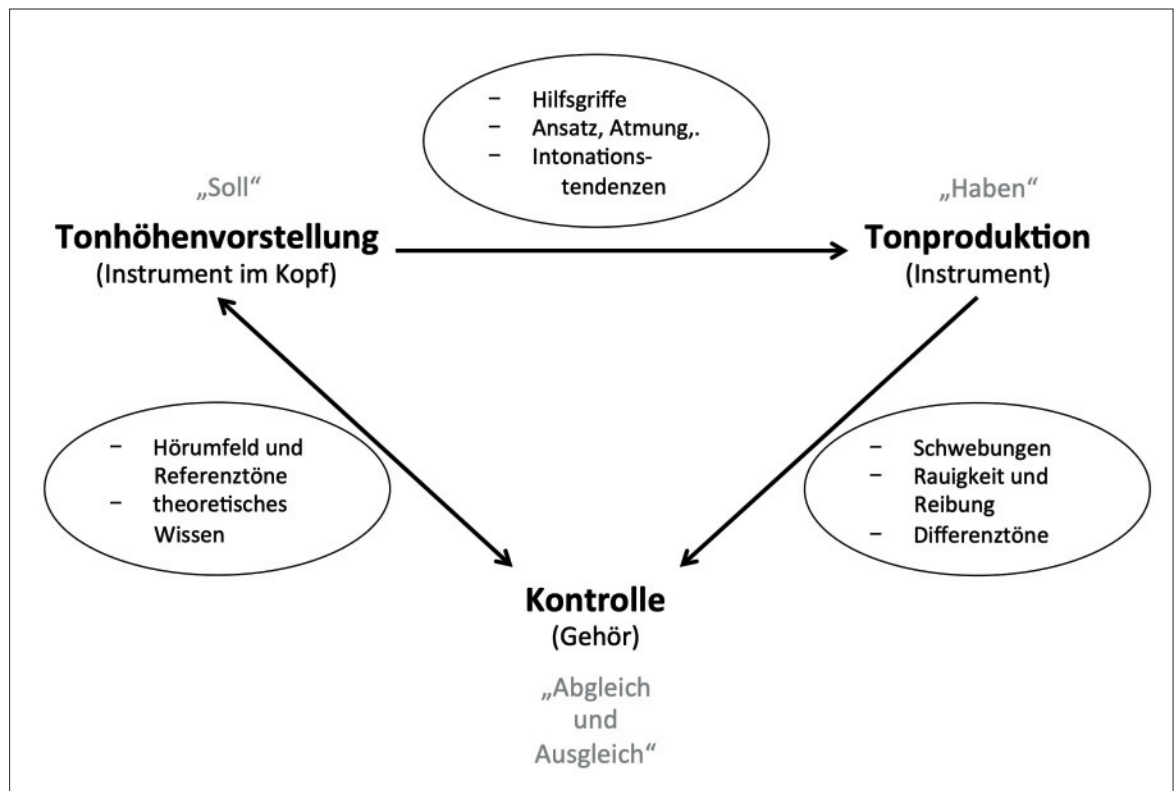
Was ist Solmisation und welchen Zweck erfüllt sie in der Musiktheorie?

Solmisation ist ein System zur Benennung von musikalischen Tönen durch spezifische Silben wie do, re, mi, fa, so, la und ti. Dabei werden die Töne auch mit Handzeichen visualisiert. Der

wertvoll in der Ausbildung von Musikern, da es ihnen hilft, eine klare innere Vorstellung der Töne zu entwickeln und ihre Fähigkeit zur Audiation zu verbessern – also dem Denken in Musik. Mit relativer Solmisation wird Gehörbildung im wahrsten Sinne des Wortes „begreifbar“.

Können Sie etwas zu den historischen Wurzeln sagen?

Die historischen Wurzeln der Solmisation reichen zurück ins 11. Jahrhundert und sind eng mit dem Namen Guido von Arezzo verbunden. Er entwickelte ein System, das die Gesangsausbildung revolutionierte, indem es eine einfache Methode zur Benennung der Töne



Grafiken: Steffen Wardemann

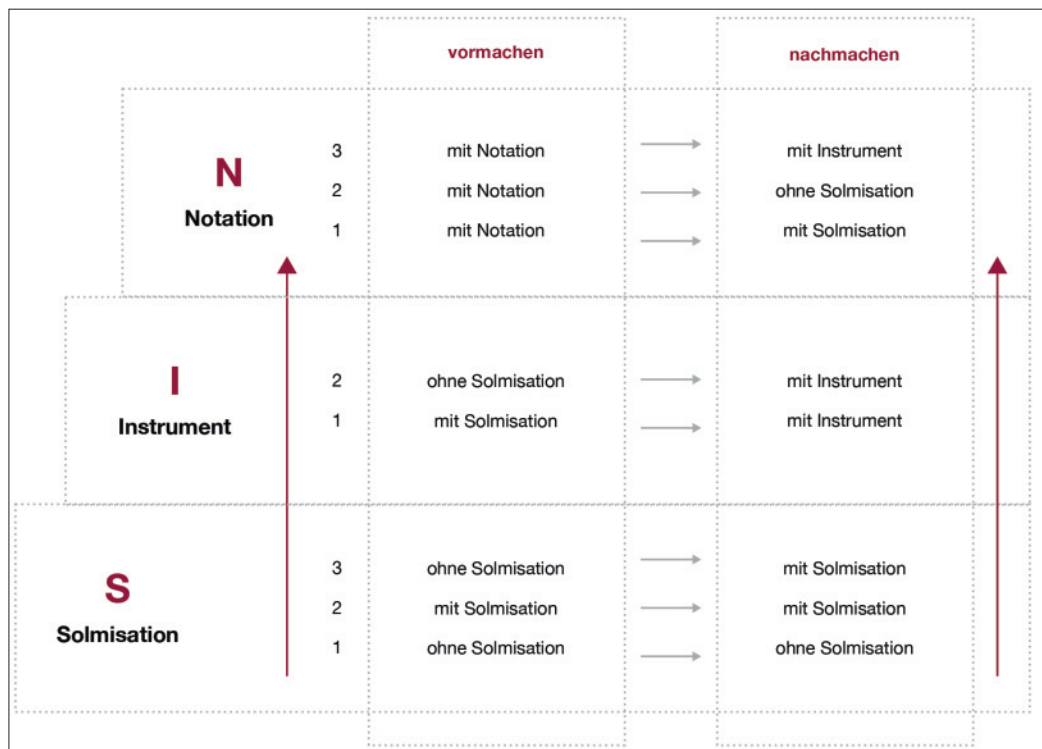
dert es die Entwicklung des musikalischen Gehörs und der Tonvorstellung, was entscheidend für die Intonation und das Zusammenspiel ist. Wenn Musiker singen, erfahren sie die Melodien und Harmonien nicht nur auf einer theoretischen Ebene, sondern nehmen sie aktiv und emotional wahr.

Durch das gemeinsame Singen wird das Verständnis für die musikalischen Strukturen gefördert, was sich positiv auf das Zusammenspiel und die musikalische

Hauptzweck der Solmisation in der Musiktheorie ist die Förderung des Verständnisses von relativen Tonhöhen und deren Beziehungen zueinander. Durch die Verwendung dieser Silben können Musizierende nicht nur Noten lesen, sondern auch die Struktur von Melodien und Harmonien intuitiv erfassen. Solmisation erleichtert das Erlernen von Musik, da sie eine Verbindung zwischen dem Hören und dem Singen herstellt.

Dies ist nicht nur besonders

schuf. Die Solmisationssilben stammen ursprünglich von den ersten Silben der Texte des Hymnus „Ut queant laxis“. Guido von Arezzo nutzte diese Silben, um Sängern zu helfen, die Melodien besser zu lernen und zu erinnern. Seine Methoden ermöglichten es, Musik nicht nur zu hören, sondern auch aktiv zu verinnerlichen. Dieses Prinzip hat bis heute Bestand und wird weltweit in der Musikpädagogik angewandt, um das Erlernen von Melodien und Harmonien zu erleichtern.



Der Auszug aus dem Konzept stellt die verschiedenen SING!-Stufen dar

Was genau davon ist heute noch aktuell?

Trotz ihrer mittelalterlichen Ursprünge sind viele Prinzipien der Solmisation auch heute noch äußerst relevant. Insbesondere die Verwendung von relativen Silben zur Darstellung von Tonhöhen hat sich bewährt, da sie es Musikern ermöglicht, die Beziehungen zwischen den Tönen besser zu verstehen. Das aktive Singen mit Solmisationssilben ist eine bewährte Methode, die nicht nur das Gehör schult, sondern auch das musikalische Denken fördert. In den letzten Jahren erfährt relative Solmisation in Schulen und Chören eine Renaissance, um den Musikerinnen und Musikern zu helfen, ein tieferes Verständnis für die musikalischen Strukturen zu entwickeln. Das Prinzip des Lernens durch Hören und Nachahmen, das in der Solmisation verankert ist, bleibt ein zentrales Element der musikalischen Ausbildung und Weiterbildung.

Was ist Ihr Ansatz dabei?

Mein Ansatz basiert auf der Kombination von Gesang und relativer Solmisation, um das „Instrument im Kopf“ der Musikerinnen und Musiker zu trainieren. Durch das SING!-Konzept habe ich ein strukturiertes Programm entwickelt, das die Prinzipien der Solmisa-

tion in verschiedenen Stufen integriert. Die Übungen in meiner Veröffentlichung „SING!-Training für das Instrument im Kopf“ sind so konzipiert, dass sie sowohl das Singen als auch das Spielen der Instrumente einbeziehen. Ich nutze Handzeichen, um die Tonhöhen visuell darzustellen und den Lernprozess multisensorisch zu gestalten. Darüber hinaus integriere ich verschiedene musikalische Bausteine, die es den Teilnehmenden ermöglichen, auf spielerische Weise musikalische Strukturen zu erfassen. Dies funktioniert in der Orchesterprobe, im Instrumentalunterricht, aber auch zu Hause im Selbststudium.

Wie hilft Solmisation bei der Entwicklung des Gehörs und der musikalischen Fähigkeiten?

Relative Solmisation spielt eine entscheidende Rolle bei der Entwicklung des Gehörs und der musikalischen Fähigkeiten, da sie eine direkte Verbindung zwischen Hören, Singen und Verstehen herstellt. Durch das Singen von Solmisationssilben lernen die Musikerinnen und Musiker, die Beziehungen zwischen den Tönen intuitiv zu erfassen. Sie entwickeln ein besseres Gehör für Melodien und Harmonien, da sie nicht nur die Töne hören, sondern auch aktiv damit interagieren. Dieser

Prozess fördert die Fähigkeit zur Audiation, also das Denken in Musik, was für das Musizieren mit dem Instrument von enormer Bedeutung ist. Die Kombination

von Hören und Singen führt zu einer tiefer gehenden musikalischen Bildung und ermöglicht es den Instrumentalisten, ihre Fähigkeiten kontinuierlich zu verbessern.

Welche Vorteile und möglichen Nachteile hat die Anwendung der Solmisation im Musikunterricht?

Die Anwendung von Solmisation im Musikunterricht bietet zahlreiche Vorteile, darunter die Verbesserung der Tonvorstellung, die Stärkung des Gehörs und die Förderung eines einheitlichen musikalischen Verständnisses im Ensemble. Solmisation fördert auch die aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Lernprozess und macht das Lernen spielerischer und interaktiver. Ein möglicher Nachteil könnte sein, dass einige Musikerinnen und Musiker, die an traditionelle Notation gewöhnt sind, anfangs Schwierigkeiten haben, sich auf die relative Solmisation einzulassen.

Daher habe ich die Übungen so notiert, dass sie wesentliche

Ihr Partner in Köln



- Blechblasinstrumente
- Holzblasinstrumente
- Mietinstrumente
- Wartung
- Reparaturen
- Noten
- Zubehör

bläserforum

Fachhandel und Werkstatt für Holz- und Blechblasinstrumente
 Martinstraße 16-20 • 50667 Köln • Tel. 0221/35505210
 www.blaeserforum.com • info@blaeserforum.com

Elemente der traditionellen Notenschrift übernimmt, aber dennoch den Sinn von relativer Solmisation aufrechterhält. Durch eine kleine „Übersetzungsscheibe“ können die Instrumentalisten die Silben in Tonhöhen übersetzen und die Transposition ihres Instruments einbeziehen.

Wie kann Solmisation verwendet werden, um Schülern das Verständnis von Intervallen und Tonleitern zu erleichtern?

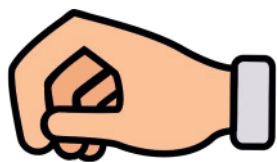
Relative Solmisation ist ein äußerst effektives Werkzeug, um das Verständnis von Intervallen und Tonleitern zu fördern. Durch das Singen der Solmisationssilben können Schülerinnen und Schüler die Abstände zwischen den Tönen intuitiv begreifen. Zum Beispiel kann das Intervall zwischen do und mi als eine größere Distanz wahrgenommen werden, während das Intervall zwischen do und re näher ist.

Allerdings unterrichten wir Musiktheorie oft sehr mathematisch, sodass der Eindruck entsteht, die Intervalle würden ohne Zusammenhang zueinanderstehen. Eine große Terz zwischen c und e ist zwar das gleiche Intervall wie g und h, allerdings im Kontext von C-Dur doch nicht dasselbe! Relative Solmisation gibt dieser Tatsache Raum. Die visuellen und akustischen Verbindungen erleichtern das Verständnis von Tonleitern und Harmonien in ihren musikalischen Kontext. Indem Musikerinnen und Musiker mit relativer Solmisation arbeiten, entwickeln sie ein tieferes Verständnis für die Struktur der Musik, was ihnen hilft, komplexe musikalische Konzepte besser zu erfassen und anzuwenden.

Und an welcher Stelle kommt nun das „Instrument in der Hand“ ins Spiel?

Das „Instrument in der Hand“ spielt eine zentrale Rolle, wenn die Musikerinnen und Musiker beginnen, die gesanglichen und mentalen Vorstellungen auf ihr Instrument zu übertragen.

Nachdem sie durch das Singen und die Anwendung von Solmisation ein solides Fundament für ihr musikalisches Verständnis gelegt haben, können sie diese Konzepte direkt auf ihr Instrument anwenden. Hierbei spielt das Vormachen (Dirigentin/Dirigent) und Nachmachen (das ganze Orchester) eine große Rolle.



SING!

Zu „SING! Training für das Instrument im Kopf“ sind bereits drei Bände (Print oder Download) mit Begleitmaterialien erschienen:

- Band 0: Einführung in das Konzept
- Band 1: Grundübungen für den Einstieg
- Band 2: Kadenz in Dur und Moll



Dieses Interview wurde in der BRAWOO-Ausgabe vom November 2024 veröffentlicht und uns dan-

kenswerterweise zur Verfügung gestellt. Schaut gerne einmal bei brawoo.de vorbei.

Steffen Wardemann

Bachelor of Arts (Musikpädagogik und Neue Medien, Informatik, Bildungswissenschaften), Master of Education und Studienrat, ist im Schulischen wie im Musikalischen leidenschaftlicher Potenzialentfalter. Als Dozent, Dirigent, Juror, Instrumentalist und Coach ist Wardemann für viele Vereine, Musikverbände, Dirigenten und Instrumentalisten fachkundiger Ansprechpartner.



www.steffenwardemann.de

Edin Mujkanovic, Bildungsreferent Landesmusikakademie NRW

Anleiten, Ausbilden und Dirigieren

Die qualifizierenden Lehrgänge der Landesmusikakademie NRW

Die C-Lehrgänge an der Landesmusikakademie NRW im Blasorchester- und Spielleutewesen eröffnen engagierten Musikerinnen und Musikern eine qualifizierte Weiterbildung mit Perspektive. Wer über die D1–D3-Ausbildung hinaus Verantwortung übernehmen, andere musikalisch anleiten und pädagogisch begleiten möchte, findet hier das passende Rüstzeug für die Praxis. Die C-Kurse verbinden musikalische Fachkompetenz mit methodisch-didaktischen Grundlagen und bereiten gezielt auf die vielfältigen Aufgaben im Ensemblealltag vor. Die modulare Struktur der C-Ausbildung gliedert sich in drei aufeinander aufbauende Stufen – C1, C2 und C3 – und ermöglicht je nach Vorbildung und Zielrichtung einen differenzierten Zugang zur Qualifizierung. Dabei wird nicht nur musikalisches Handwerk vermittelt. Im Mittelpunkt steht eine Haltung, die das Leiten, Ausbilden und Dirigieren als pädagogische Praxis versteht: ein Prozess des Ermöglichens, Begleitens und Gestaltens.

C1: Musikalisch anleiten – die ersten Schritte in die pädagogische Verantwortung

Der kombinierte C1/C2-Lehrgang eröffnet engagierten Musiker:innen einen qualifizierten Einstieg in das musikalisch-pädagogische Arbeiten im Verein. Nach einer einführenden Orientierungsphase, in der Inhalte, Anforderungen und persönliche Zielsetzun-



gen reflektiert werden, erfolgt in Abstimmung mit dem Lehrgangsteam die Entscheidung über die angestrebte Qualifizierungsstufe.

In der C1-Stufe geht es vor allem um das Anleiten von Register- und Satzproben, um das Einüben von Stimmen, das Unterstützen in Nachwuchsgruppen oder das Erklären musikalischer Zusammenhänge im Ensemblealltag. Die Teilnehmenden erwerben grundlegende methodische Kompetenzen und erproben ihr Leitungshandeln in kleinen, realitätsnahen Szenarien. Dabei wird von Anfang an auf eine reflexive Haltung geachtet: Wie wirken meine musikalischen Impulse auf andere? Wie gestalte ich musikalische Abläufe nachvollziehbar und motivierend? Wie unterstütze ich musikalisches Lernen im Gruppenprozess?

Theorie und Praxis greifen eng ineinander. Musiktheoretische Grundlagen wie Harmonielehre, Formenlehre, Gehörbildung und auch Musikgeschichte werden stets im Kontext der praktischen Anwendung verankert. Hier geht es oft weniger um fachliches Wissen, sondern vielmehr um die Vermittlung von lebendigen und praxisorientierten Zugängen zu den Teilbereichen. Unterstützt durch digitale Vorbereitungsmodule und regelmäßiges Peer-Feedback entstehen so Lernprozesse, die sowohl fachlich fundiert als auch pädagogisch bewusst gestaltet sind.

Ein besonderes Augenmerk gilt der kommunikativen Kompetenz. Körpersprache, Stimmeinsatz, Feedbackkultur – all das wird als Bestandteil musikalischer Leitung begriffen. Die Teilnehmer:innen lernen, mit Klarheit und Empathie zu kommunizieren und eine respektvolle Lernatmosphäre zu schaffen. Diese Dimension ist für die spätere Arbeit im Verein von zentraler Bedeutung – nicht nur musikalisch, sondern auch im Sinne sozialer Verantwortung.

C2: Ausbilden mit Methode – musikalisches Lernen fundiert gestalten

Die C2-Ausbildung bildet das pädagogische Rückgrat für die musikpraktische Arbeit im Verein.

Über vier Wochenendphasen mit insgesamt mindestens 80 Unterrichtseinheiten, inklusive einer intensiven Prüfungsphase, werden die Teilnehmenden zur eigenverantwortlichen Gestaltung von





**Mundstückbau
Bruno Tilz**

**HANDWERKS
Kunst** seit 1971



Beratung

- vor Ort
(nach telefonischer Vereinbarung)
- per Telefon oder Email
mit Video-Analyse und anschließender
Zusendung von Probemundstücken

www.mundstueckbau-tilz.de

Mundstückbau Bruno Tilz • Inh. Y. Denny
91413 Neustadt/Aisch
Tel: 09161-3370 • Fax: -5390
Email: info@mundstueckbau-tilz.de

Instrumentalunterricht qualifiziert.

Die Teilnehmenden führen im Verein begleitend zum Kurs bereits Unterricht durch, häufig mit Anfängern und jungen Musiker:innen. Gerade die ersten Stunden am Instrument sind dabei von entscheidender Bedeutung: Wie gelingt der motivierende Einstieg? Welche technischen und musikalischen Grundlagen müssen gelegt werden? Wie lässt sich von Anfang an ein positives Lernklima schaffen? Der Kurs vermittelt Antworten auf diese Fragen und gibt den Teilnehmenden Methoden an die Hand, um den Nachwuchs kompetent, empathisch und strukturiert an das Instrument heranzuführen. Das bedeutet: nicht nur Töne beibringen, sondern musikalische Neugier wecken, Freude am Klang vermitteln und die Basis für langfristiges Engagement im Ensemble legen.

Musikpädagogik als Fundament erfolgreicher Ausbildung

Im Herzen des Lehrgangs steht die Musikpädagogik, verstanden als bewusste Gestaltung musikalischer Lernprozesse. Die Teilnehmenden setzen sich intensiv mit den didaktischen Grundlagen des Instrumentalunterrichts auseinander. Dazu gehören verschiedene Unterrichtsmodelle, die sowohl den Einzel- als auch den Gruppenunterricht in den Blick nehmen, sowie die Reflexion über die Bedeutung der Lehrer-Schüler-Beziehung für den Lernerfolg. Die Teilnehmenden erhalten Einblick in bestehende Unterrichtsformate, analysieren deren Aufbau und reflektieren methodische Entscheidungen. Diese strukturierte Praxisreflexion ist ein zentrales Element der Ausbildung – sie fördert ein pädagogisches Bewusstsein, das weit über das „Nachmachen“ hinausgeht und zur Entwicklung eines eigenen Unterrichtsstils beiträgt.

Neben der pädagogischen Grundhaltung vermittelt der Kurs auch ganz praktische Werkzeuge: Wie plane ich eine Unterrichtseinheit? Welche Übemethoden eignen sich für Anfänger:innen, welche für Fortgeschrittene? Wie motiviere ich Schüler:innen und Schüler dauerhaft – auch über



schwierige Phasen hinweg? Ziel ist es, die Teilnehmenden zu befähigen, Lernwege individuell und kreativ zu gestalten. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf dem „autonomen Üben“ – also der Fähigkeit der Lernenden, sich selbstständig mit musikalischem Material auseinanderzusetzen und Verantwortung für den eigenen Lernfortschritt zu übernehmen. Dieser Aspekt ist nicht nur aus bildungstheoretischer Sicht relevant, sondern auch für die Praxis in den Musikvereinen, wo Übephase oft außerhalb von Probenstrukturen stattfinden müssen.

Technische Fertigkeiten und musikalische Ausdruckskraft

Natürlich gehört zur musikpädagogischen Arbeit auch das eigene instrumentale Können. Die Teilnehmenden vertiefen im C2-Kurs ihr technisches Verständnis von Tonerzeugung, Atmung und Spieltechniken. Darüber hinaus werden sie angeleitet, Notentexte sicher zu interpretieren und diese Interpretation musikalisch sinnvoll an Lernende weiterzugeben.

Dabei spielt auch die persönliche Ausdruckskraft eine Rolle: Wer Musik überzeugend und lebendig gestaltet, wird selbst zum Vorbild und inspiriert seine Schüler:innen durch eigenes Spiel. Diese Verbindung aus künstlerischer Überzeugungskraft und pädagogischer Klarheit macht den C2-Ausbilder oder die C2-Ausbilderin zu einer Schlüsselperson in der musikalischen Jugendarbeit. Auch das Ensemblespiel als

didaktisches Feld wird reflektiert – sowohl im Hinblick auf das soziale Lernen als auch auf die musikalische Entwicklung.

Die Abschlussprüfungen des C2-Lehrgangs fordern die Teilnehmenden auf mehreren Ebenen heraus: In der Lehrprobe, in der musiktheoretischen Prüfung, im Kolloquium und im musikalischen Vortrag zeigt sich, wie sich instrumentale Fähigkeiten, Fachwissen, Methodik und persönliche Haltung zu einem stimmigen musikpädagogischen Profil verbinden.

C3 – Dirigieren als musikalische und kommunikative Führungskraft

Der C3-Lehrgang an der Landesmusikakademie NRW ist die höchste Qualifikationsstufe im Rahmen der C-Ausbildung für Blasorchester und Spielleutemusik – und ein konsequenter nächster Schritt für alle, die sich der künstlerisch-pädagogischen Leitung eines Ensembles professionell nähern möchten. In sieben aufeinander aufbauenden Phasen mit mindestens 140 Unterrichtseinheiten sowie zusätzlichem Selbststudium erwerben die Teilnehmenden die methodischen, musikalischen und kommunikativen Fähigkeiten, die für die Leitung eines Blasorchesters oder Spielleutekorps im Vereins-, Schul- oder Musikschulumfeld erforderlich sind. Der Lehrgang ist klar praxisorientiert: Dirigierunterricht, Probendidaktik, Partiturstudium, Klangerbeit, Stilistik, Kommunikation mit dem Ensemble sowie musiktheoretische und

instrumentenkundliche Grundlagen greifen eng ineinander. In jeder Phase wachsen musikalische Klarheit, pädagogisches Bewusstsein und persönliche Präsenz zu einer authentischen Leitungspersönlichkeit zusammen.

Im Mittelpunkt steht die Entwicklung einer klaren, bewussten und zugleich ausdrucksstarken Dirigiersprache. Dabei folgen wir grundlegenden Erkenntnissen der Dirigierpädagogik: Dirigieren ist keine bloße Technik, sondern eine Verkörperung musikalischer Vorstellung, eine Bewegung im Dienste des Klangs. Schlagbilder entstehen aus innerer Klangidee, nicht umgekehrt. Eine überzeugende Dirigiergeste verlangt deshalb nicht nur technische Präzision, sondern auch Körperbewusstsein, Selbstwahrnehmung und die Fähigkeit, musikalische Intentionen nonverbal zu kommunizieren.

Der Lehrgang schafft hierfür Raum zur Entwicklung: In praktischen Arbeitsphasen werden exemplarische Werke aus verschiedenen Epochen und Stilistiken analysiert, geprobt und dirigiert. Dabei bildet das Orchester der Teilnehmenden die lebendige Plattform, auf der Probenmethodik, Intonationsarbeit, Klangbalance und Ensembleführung direkt erprobt und reflektiert werden. Die kommunikative Dimension des Dirigierens, also der Aufbau einer inspirierenden Beziehung zwischen Leitung und Ensemble, ist dabei ebenso Thema wie das Erlernen stilistischer Sicherheit und musikalischer Detailarbeit.

Ein besonderer Schwerpunkt



liegt auf der selbstständigen Werkerarbeitung: Fundierte Partiturarbeit, stilistisch sichere Interpretation, Gehörbildung sowie angewandte Musiktheorie und Instrumentenkunde (z.B. Transpositionenübungen, Verfassen von Arrangements, Schlagzeug- bzw. Nebenfachgrundlagen) bilden das methodische Fundament. Ziel ist nicht das „Abdrehen“, sondern die künstlerisch-pädagogische Gestaltung musikalischer Prozesse.

Diese intensive Ausbildung ist zeit- und arbeitsaufwendig, wie die Erfahrung zeigt – aber sie lohnt sich. Im Juni 2025 wurde der letzte C3-Lehrgang erfolgreich abgeschlossen: 25 Teilnehmende erhielten ihre Zertifikate, verbunden mit der Anerkennung einer beeindruckenden persönlichen und musikalischen Entwicklung. In kompakter Zeit konnten sie ihr Potenzial entfalten, ihre Führungskompetenz schärfen und ein hohes Maß an musikalischer Selbstständigkeit gewinnen – viele von ihnen leiten heute aktiv Ensembles in ganz NRW. Wer diesen C3-Lehrgang absolviert, lernt nicht nur zu dirigieren – sondern zu inspirieren und musikalische Wege aufzuzeigen.

Ein System mit Haltung: Perspektiven der C-Ausbildung in NRW

Die C-Lehrgänge der Landesmusikakademie NRW stehen für ein Qualifikationssystem, das Professionalität und Ehrenamt, musikalische Basisarbeit, Expertise und pädagogische Verantwortung miteinander verbindet. Sie

bieten nicht nur formale Abschlüsse, sondern unterstützen auch eine Haltung, die musikalische Bildungsarbeit als einen praxisnahen und auf Menschen ausgerichteten Prozess versteht.

Ohne das engagierte und fachlich herausragende Dozenten-team wären die Lehrgänge jedoch undenkbar, denn sie bilden das Herzstück und die treibende Kraft hinter jedem erfolgreichen Lernprozess. Die Teams sind über viele Jahre gewachsen und werden immer wieder durch neue, engagierte Persönlichkeiten bereichert. Diese lebendige Mischung aus erfahrenen Expert:innen und frischen Impulsen schafft eine inspirierende Lernatmosphäre, in der fundiertes Fachwissen und praxisnahe Anleitung perfekt zusammenkommen. Mit großer Kompetenz und allenthalben spürbarer Leidenschaft begleiten die Dozent:innen die Teilnehmenden individuell und haben dabei stets ein offenes Ohr für ihre Anliegen.

In den letzten Jahren wurden neue Impulse in die gewachsene Lehrgangsstruktur integriert: eine stärkere Verzahnung mit digitalen Formaten, die Öffnung für Diversität durch das Projekt Brückenklang, zeitgemäße Probenmethodik und die Orientierung an aktuellen Erkenntnissen der Musikpädagogik, um nur einige ausgewählte Beispiele zu nennen. Die Lehrgänge unterliegen einem permanenten Prozess inhaltlicher Anpassung und Weiterentwicklung.

Langfristig soll die bestehende Lehrgangsarchitektur behutsam um Elemente einer Teilmodulari-

sierung ergänzt werden. Ziel ist es, ausgewählte Inhalte künftig auch in kleineren, klar strukturierten Bausteinen anbieten zu können, ohne den Charakter des Lehrgangs als zusammenhängende Qualifikation aufzugeben. Auf diese Weise könnten flexiblere Zugänge entstehen und zugleich erste strukturelle Voraussetzungen geschaffen werden, um musikpädagogische Kompe-

tenzen perspektivisch auch im Kontext des Offenen Ganztags oder anderer Bildungssettings sinnvoll verorten zu können. Darüber hinaus wird eine intensivere Vernetzung mit Musikschulen, Hochschulen und weiteren Bildungsakteuren angestrebt, um Austausch und Qualität weiter zu fördern.

Zugleich geht es um mehr als reines Fachwissen: Es geht um die Frage, wie der Musikverein 2030 aussehen kann – als aktiver Kulturträger, sozialer Begegnungsraum und identitätsstiftendes Element in der Gesellschaft. Die Ausbildung will Teilnehmende dazu befähigen, als Multiplikator:innen im Orchester Impulse zu setzen. Was alle Stufen der C-Ausbildung verbindet, ist die Überzeugung: Musikpädagogik wirkt, wenn sie getragen ist von Kompetenz, Persönlichkeit und Begeisterung. Die Absolvent:innen dieser Lehrgänge gestalten musikalische Lebensräume in den Vereinen, in den Ensembles, in der Gesellschaft. Sie geben der Musik nicht nur Klang, sondern Sinn.



Viktoria Uniformen

Peter Koch e.K.
Uniformen und Vereinsbekleidung
Nachfolger von I. Müller-Uniformen, Müden

Suchen Sie Uniformen oder Vereinsbedarf

- für Ihren
- Musikverein
- Karnevalsverein
- Schützenverein
- Gesangverein
- oder
- andere Vereine und Clubs?



Waldweg 20
56754 Brohl / Eifel
Telefon: 0 26 72 / 15 58
Fax: 0 26 72 / 87 09
Mobil: 01 73 / 3 04 30 05
E-Mail: koch@viktoria-uniformen.de

Wir helfen Ihnen weiter!

www.viktoria-uniformen.de

Noten kopieren – was ist erlaubt, was nicht?

Wer die Werke anderer spielt, hat automatisch mit urheberrechtlichen Fragen zu tun. Insbesondere die Themen Noten kopieren und die Nutzung von Musik im Internet verursachen oft Unsicherheit. In diesem zweiteiligen Artikel soll auf grundlegende Fragen des Urheberrechts im Zusammenhang mit der Musik eingegangen werden. Im ersten Teil dieser Ausgabe von crescendo geht es um das Kopieren von Noten, im zweiten Teil um die Nutzung von Musik im Internet.

Urheberrechte genießen im Musikbereich neben den musikkompositorischen Werkanteilen auch Werkbearbeitungen, Liedtexte sowie Textübersetzungen. Urheber dürfen, bis auf wenige Ausnahmen, selbst bestimmen, auf welche Weise und in welchem Umfang sie ihre Werke auswerten bzw. durch einen Verlag auswerten lassen. Möchte jemand anderes die Werke nutzen, also z. B. öffentlich aufführen oder aufnehmen, wird hierfür eine Erlaubnis (sogenannte Lizenz) benötigt.

Grundsatz

Wurde keine Lizenz vergeben und liegt auch keine gesetzliche Ausnahme vor, dürfen nur die Werkschöpfer selbst das Werk benutzen. Was das Vervielfältigen von Noten angeht, dürften also nur der Komponist bzw. Textdichter und/oder der Bearbeiter grafische Vervielfältigungsstücke der Komposition herstellen. Wurden die Vervielfältigungsrechte am Werk einem Verlag übertragen, darf dieser die Vervielfältigungen vornehmen und in der Regel auch anderen solche Rechte einräumen. Der Käufer eines Notenexemplares dürfte hingegen grundsätzlich keine Vervielfältigung anfertigen.

Allerdings gibt es von diesem Grundsatz Ausnahmen.

Ausnahmen

Wichtigste Ausnahme: Ablauf der Urheberrechte

Schutzrechtsablauf

Die wichtigste gesetzliche Aus-

nahme von dem zuvor genannten Grundsatz ist der sog. Schutzrechtsablauf. Nach dem Ende der gesetzlichen Schutzfristen entfallen die Rechte des Urhebers an seinem Werk vollständig. Das Werk kann dann ohne eine Lizenz

storben. Darf A die Kopien anfertigen?

Antwort: Nein. Obwohl Ives schon mehr als 70 Jahre tot ist, darf A die Kopien nicht anfertigen. Erst ab dem 1.1.2025 wäre dies erlaubt.



genutzt werden. Man nennt das „Gemeinfreiheit“ oder „public domain“. Das bedeutet, dass auch Kopien von Noten des Werkes legal hergestellt werden können.

Das Urheberrecht an einem Werk erlischt 70 Jahre nach dem Tod des Urhebers. Mit dem Tode des Urhebers geht das Urheberrecht auf die Erben oder Vermächtnisnehmer über, die in die Rechtsposition des Urhebers eintreten. Die 70-Jahresfrist beginnt mit dem Ablauf des Jahres zu laufen, in dem der Urheber verstorben ist. Sie endet also immer an einem 31.12. um 24 Uhr.

Bsp.: A möchte gern am 1.12.2024 eine Notenausgabe von Charles Ives „The Unanswered Question“ für Trompete, vier Flöten und Streichquartett kopieren. Ives ist am 19.5.1954 ver-

storben. 2025 dürfen Werke kopiert werden, deren Schöpfer im Laufe des Jahres 1954 und früher verstorben sind. Eine Übersicht dazu, wessen Werke wann gemeinfrei werden, ist im Link am Ende des Artikels zu finden.

Sofern mehrere Miturheber das Werk gemeinsam erschaffen haben, erlischt das Urheberrecht 70 Jahre nach dem Tode des zuletzt versterbenden Miturhebers. Nicht vergessen werden sollte, dass auch der Texter und ggf. ein Bearbeiter eigene Urheberrechte erworben hat und sich die Schutzfrist hierdurch verlängern kann.

Bsp.: B hat von „The Unanswered Question“ eine Umarbeitung für E-Gitarre, zwei Klaviere und Bläserquintett erstellt. Diese Version hat B mit Erlaubnis des Verlags auch bei diesem veröffent-

licht. B ist am 15.4.1964 verstorben. A möchte diese umgearbeitete Version von „The Unanswered Question“ am 1.0.2025 kopieren. Darf er das?

Antwort: Nein. Obwohl das Werk „The Unanswered Question“ selbst schon gemeinfrei ist, gilt dies nicht für die beschriebene Bearbeitung. Kopien dürften bis zum 31.12.2034 24 Uhr nicht hergestellt werden.

Ausnahme von der Ausnahme: „Wissenschaftliche Ausgaben“

Wenn Ausgaben nicht mehr geschützter Werke das Ergebnis „wissenschaftlich sichtender Tätigkeit“ sind, erhalten sie hierfür ebenfalls Schutz nach dem UrhG. Damit der Schutz allerdings entsteht, müssen sie sich zusätzlich „wesentlich“ von den bisher bekannten Ausgaben der Werke oder Texte unterscheiden. Hierfür steht dem Verlag dann ein Schutzrecht zu, das 25 Jahre lang ab der Veröffentlichung der Notenausgabe wirkt.

Bsp.: A möchte am 21.7.2025 gern Kopien von Bachs „Das Wohltemperierte Klavier“ herstellen. Er wählt hierfür als Vorlage eine Ausgabe, deren wissenschaftliche Überarbeitung 2007 stattgefunden hat. Hierauf wird im Revisionsbericht der Ausgabe hingewiesen. Darf er die Noten kopieren?

Antwort: Nein, die Noten dürfen nicht kopiert werden. Zwar sind die Werke Bachs gemeinfrei. Der Schutz für wissenschaftlich revidierte Notenausgaben gilt allerdings im vorliegenden Fall noch bis zum 31.12.2032 24 Uhr weiter.

Tip: A sollte für seine Kopie eine andere Notenausgabe wählen, deren wissenschaftliche Revision vor 1999 stattgefunden hat.

Die im Rahmen von Gemeinfreiheit vervielfältigten Noten dürfen grundsätzlich beliebig genutzt werden, also auch Kopien von Kopien erstellt werden. Lediglich eine kommerzielle Vervielfältigung kann problematisch sein.

Ausnahme Noten abschreiben

Sind die Werke, die kopiert werden sollen, noch nicht gemeinfrei,

ist es erlaubt, die Noten durch Abschreiben zu vervielfältigen. Unter Abschreiben ist nicht die Verarbeitung mittels eines Notenerkennungsprogrammes zu verstehen. Denkbar wäre aber beispielsweise die Abschrift einiger Takte als „Blätterhilfe“ im Rahmen des Übens oder Probens oder im Anfängerunterricht. Vervielfältigungsstücke, die in dieser Weise hergestellt wurden, dürfen nicht ihrerseits kopiert, verbreitet oder zur öffentlichen Wiedergabe verwendet werden.

Das Einscannen von Noten stellt kein Abschreiben dar und ist somit nicht erlaubt. Selbstredend stellt auch das Einscannen von Noten und die Verarbeitung des Ergebnisses in einem Notenerkennungsprogramm kein Abschreiben dar und ist daher ebenfalls unzulässig.

Ausnahme: Kopieren vergriffener Werke

Eine weitere Ausnahme vom oben genannten Grundsatz des Notenkopierverbotes besteht, wenn das Werk seit mehr als zwei Jahren vergriffen ist. Das bedeutet, dass Noten des Werkes (nicht nur eine bestimmte Notenausgabe!) nicht mehr im Fachhandel erhältlich sind. Ist das Werk noch antiquarisch erhältlich, ist dies nicht schädlich für die Anwendung dieser Ausnahme. Verwendet werden dürfen aus diesem Anlass kopierte Noten dann allerdings nur zum eigenen Gebrauch, man darf sie also niemandem anderes zur Verfügung stellen oder öffentlich damit auftreten.

Ausnahme: Kopien zur Aufnahme in ein eigenes Archiv

Einzelne Kopien von Noten dürfen

zur Aufnahme in ein eigenes Archiv hergestellt werden (Sicherungskopie).

Die Vervielfältigungsstücke dürfen Außenstehenden nicht zugänglich gemacht werden. Darüber hinaus muss als Vorlage ein „eigenes“ Werkstück benutzt werden. Das bedeutet, man muss Eigentümer einer originalen Notenausgabe des Werkes sein, wenn man auf diese Weise legal kopieren möchte.

Und wenn keine der Ausnahmen greift?

Sofern keine gesetzliche Ausnahme die Kopie von Noten rechtfertigt, kann eine Vervielfältigungslizenz beim Verlag angefragt werden.

Was gilt bei Internetportalen für digitale Noten?

Auf Internetportalen wie z. B. [musescore.com](https://www.musescore.com) oder [imslp.org](https://www.imslp.org)

werden Noten zum Download angeboten. Viele dieser Noten sind gemeinfrei, es gibt aber auch Noten, auf die dies nicht zutrifft. Die Uploads solcher Noten stammen von Nutzern und es ist davon aus-

zugehen, dass eine Zustimmung der Rechteinhaber nicht vorliegt, die Uploads also nicht legal vorgenommen wurden. Derjenige, der solche Noten in Deutschland herunterlädt, handelt daher in der Regel ebenfalls illegal.

Und wenn ich eine digitale Notenausgabe gekauft habe?

Bei Notenverlagen werden hingegen neben den gedruckten Noten inzwischen auch digitale Ausgaben angeboten. Was mit diesen Digitalausgaben erlaubt bzw. verboten ist, muss dem jeweiligen Lizenzvertrag entnommen werden. In der Regel sind die Nutzungsmöglichkeiten aber analog den Printausgaben gestaltet. Was also für gedruckte Noten erlaubt ist, darf auch mit digitalen Notenausgaben getan werden. Was hingegen für gedruckte Noten verboten ist, ist auch für digitale Noten nicht erlaubt. Die Lizenzverträge der Notenverlage können aber auch lockerere oder strengere Vorgaben treffen.

https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Public_Domain_Day

Rechtsanwalt Prof. Frank Bauchrowitz

berät seit 2005 bundesweit Musizierende aller Professionalisierungsgrade und Musikrichtungen. Zudem gibt er zu Themen des Musikrechts und der Karriereplanung für Musizierende regelmäßig Workshops an Musikhochschulen, an der „Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen“ sowie für verschiedene Musikverbände.



www.musikerkanzlei.de



JUBILÄUMSKONZERT

75 Jahre MUSIKVEREIN ISERLOHN

Band - Pipes & Drums - Bugles

Mitwirkende:

Musikverein Iserlohn e.V.
 58th Scottish Volunteers
 Quirinius Band & Bugle Corps
(Musikalische Gesamtleitung: Sven Christian Kinne)



PARKTHEATER, ISERLOHN

SONNTAG, 12. OKTOBER 2025

Beginn: 15:30 Uhr

Vorverkauf & Infos:
www.Musikverein-Iserlohn.de





Fotos: wellBlech

Blasmusik, aber anders

Mit Leidenschaft und Mut in die Zukunft

wellBlech zeigt, wie Amateurmusiker:innen aus der traditionellen Vereinsstruktur heraus Neues wagen und kreative Wege gehen können – und das mit großem Erfolg! Ein inspirierendes Beispiel für alle, die Blasmusik lebendig, attraktiv und zukunftsfähig gestalten wollen.

wellBlech – Die Brass-Pop Band aus Schmallenberg

Die Musiklandschaft im Sauerland wird oft mit Tradition und Natur verbunden, doch seit einiger Zeit sorgt eine Band aus Schmallenberg für frischen Wind. wellBlech, ein Ensemble, das sich aus neun Freunden zusammengefunden hat, erregt Aufmerksamkeit auf Südwestfalens Partybühnen. Ihr Markenzeichen: Eine außergewöhnliche Mischung aus Pop, Rock, Hip-hop und Dance – gespielt mit Blasmusikinstrumenten. Die neun Musiker haben sich zur Aufgabe gemacht die Blasmusik zu modernisieren.

Der Ursprung – Eine Fusion aus Tradition und Moderne

Die Geschichte von wellBlech beginnt, als sich eine Gruppe junger Musiker zusammenfand, die die traditionelle Blasmusik mit modernen Einflüssen neu interpretieren wollten. Der Name „wellBlech“ ist dabei ein doppeldeutiger Hinweis auf das englische Wort „well“, was im deutschen „gut“ bedeutet und die verwendeten Blechblasinstrumente. Die

Bandmitglieder kommen alle aus der Stadtkapelle Schmallenberg, in der sie auch ihre musikalische Ausbildung erhalten haben.

Schon früh zeichnete sich ab, dass wellBlech nicht in die gängigen Klischees der Blasmusikszene passen würde. Sie wollten mehr bieten als nur traditionelle Blasmusik, die man beispielsweise auf Schützenfesten hört. Stattdessen sollte der Sound der

Band auf einem vielseitigen Repertoire mit eigenen, innovativen Arrangements basieren.

Der Sound von wellBlech – Ein Mix aus vielen Genres

Musikalisch betrachtet, zeichnet sich wellBlech durch eine spannende Mischung aus vielen verschiedenen Genres aus. In ihren

Arrangements verbinden sie die Klangwelt der Blechblasmusik mit bekannten Stücken aus der Rock-, Pop-, Hip-hop- und Dance-Welt. Da es für die Besetzung von wellBlech – darunter drei Trompeten, zwei Tenorhörner, zwei Posaunen und eine Tuba, ergänzt durch den Einsatz von Schlagzeug, Gitarre und Gesang – nur sehr wenige bereits vorhandene Arrangements gibt, werden diese



größtenteils von den Musikern selbst arrangiert.

Ein zentrales Element ist die Vielschichtigkeit der Arrangements. Die Musik von wellBlech lebt von ihrer Experimentierfreudigkeit. So wechseln sich melodische Passagen mit bekannten Partyhymnen ab, die sowohl den Sound als auch die Emotionen der Musik auf vielfältige Weise widerspiegeln. Manchmal erinnert ihre Musik an die Klänge eines modernen Blasorchesters, dann wieder an eine kölnische Partyband oder einen DJ auf einer 80/90er Party.

Live-Auftritte – Der Herzschlag von wellBlech

Wer wellBlech live erlebt, wird schnell merken, dass die Band ihre Stärke bei Auftritten auf der Bühne hat. Ihre Konzerte sind ein Erlebnis der besonderen Art. Die Musiker sind echte Bühnenmenschen, die das Publikum nicht nur durch die Musik zum Tanzen bringen, sondern es auch durch Kommunikation während und zwischen den Stücken ins Programm mit einbeziehen. Auch wenn mal kleine Patzer wie gerissene Hosen, widerspenstiges technisches Equipment oder verpasste Einsätze passieren, spürt man die Freude auf der Bühne, mit der die neun Musiker ihr Programm gestalten.

Die Chemie zwischen den Bandmitgliedern, die auch privat miteinander befreundet sind, ist dabei ebenso spürbar wie die Freude am gemeinsamen Musizieren. Dies trägt dazu bei, dass jeder Auftritt von wellBlech zu ei-



nem einzigartigen Event wird.

wellBlech hat sich nicht nur in der regionalen Musikszene des Sauerlands einen Namen gemacht, sondern auch in der überregionalen Szene zunehmend Aufmerksamkeit erregt.

So spielte wellBlech dieses Jahr schon als Vorband der schweizer Band „Fäaschtbänker“, eines der musikalischen Vorbilder der Band, bei Konzerten in Paderborn vor 1.500 und in der Eifel vor 3.000 Zuschauern.

Die Zukunft von wellBlech

wellBlech ist mehr als eine typische Partyband aus Schmallenberg. Sie sind ein musikalisches Experiment, das erfolgreich die Grenzen zwischen traditioneller und moderner Blasmusik verwischt und so einen einzigartigen Sound kreiert. Ihre musikalische Mischung macht sie zu einem

spannenden und immer wieder überraschenden Live-Erlebnis. Wer also auf der Suche nach Musik ist, die sowohl anspruchsvoll als auch mitreißend ist, der sollte wellBlech unbedingt auf dem Radar haben.

Vielleicht schaffen es die Mu-

siker von wellBlech sogar, jungen Menschen zu zeigen, dass Blasmusik weit mehr ist als Tradition – nämlich pure Leidenschaft – und sie dazu zu inspirieren, selbst ein Instrument zu erlernen und die Zukunft der Musikvereine mitzugestalten.



IMMER BESONDERES
ANZIEHEND
Mode & mehr

EXCLUSIV VON
Fischer

Fischerkleidung GmbH
Kleiderfabrik + Bekleidungshaus
D-77978 Schüttertal-Schweighausen
Tel. 07826/9667-80
www.vereinskleidung.de

Neue Struktur des VMB.nrw

Mit der Landesdelegiertenversammlung im Mai 2025 wurden der neue Name, die überarbeitete Satzung sowie die strukturelle Neuausrichtung des Verbandes beschlossen. Seit dem 31. Juli 2025 ist diese Änderung auch offiziell im Vereinsregister eingetragen. Der Verband firmiert nun unter dem Namen: **Verband für Musik und Bildung NRW e. V.** – kurz: **VMB.nrw**.

Im Zuge dieser Neuausrichtung ergaben sich auch Veränderungen in den Gremienstrukturen des Verbandes.

Das neue Präsidium

Präsident: Die Position soll künftig durch eine politisch profilierte Persönlichkeit besetzt werden. Übergangsweise übernimmt Ludger Hayk, ein Urgestein des Verbandes, diese Funktion.

Vorstand – Vorsitz: Bernd Nawrat, bisheriger Landesgeschäftsführer, verantwortet die strategische Ausrichtung des Verbandes und beruft die Sitzungen aller Gremien ein.

Vorstand – Geschäftsführung: Anna-Maria Lamsfuß, zuvor Vizepräsidentin, ist für die geschäftlichen Belange des Verbandes zuständig und direkte Ansprechpartnerin für die hauptamtlichen Mitarbeitenden. Sie nimmt in diesem Zusammenhang die Arbeitgeberfunktion wahr.

Vorstand – Finanzen: Klaus Brock übernimmt die Verantwortung für die finanziellen Angelegenheiten und arbeitet eng mit den hauptamtlichen Kräften im Bereich Kassenführung zusammen.

Die drei Vorstandsmitglieder (Vorsitz, Geschäftsführung, Finanzen) sind gemäß § 26 BGB vertretungsberechtigt, vertreten sich gegenseitig und nehmen gemeinsam an allen Gremiensitzungen teil.

Zum Präsidium gehören darüber hinaus je **eine Vertretung der VMB-Jugend sowie der Akademie**. Diese beiden Positionen werden von den jeweiligen Fachgruppen (Jugend bzw. Akademie) entsandt und sind derzeit noch unbesetzt. Die Akademie besteht aus haupt- und ehrenamtlich tätigen Personen, darunter die Landesmusik-

direktoren und ihre Stellvertretungen, alle Bildungsreferenten sowie die Leitungen und Vertreter:innen der Auswahlorchester (Landesblasorchester und Landesspielleuteorchester).

Der Landesvorstand

Dem Landesvorstand gehören das Präsidium, die Vorsitzenden der Kreisverbände und/oder Regionalvertretungen sowie beratende Mitglieder und hauptamtliche Mitarbeitende ohne Stimmrecht an. Er fungiert als Aufsichtsorgan und unterstützt das Präsidium bei der Umsetzung von Maßnahmen und strategischen Zielen des Verbandes.

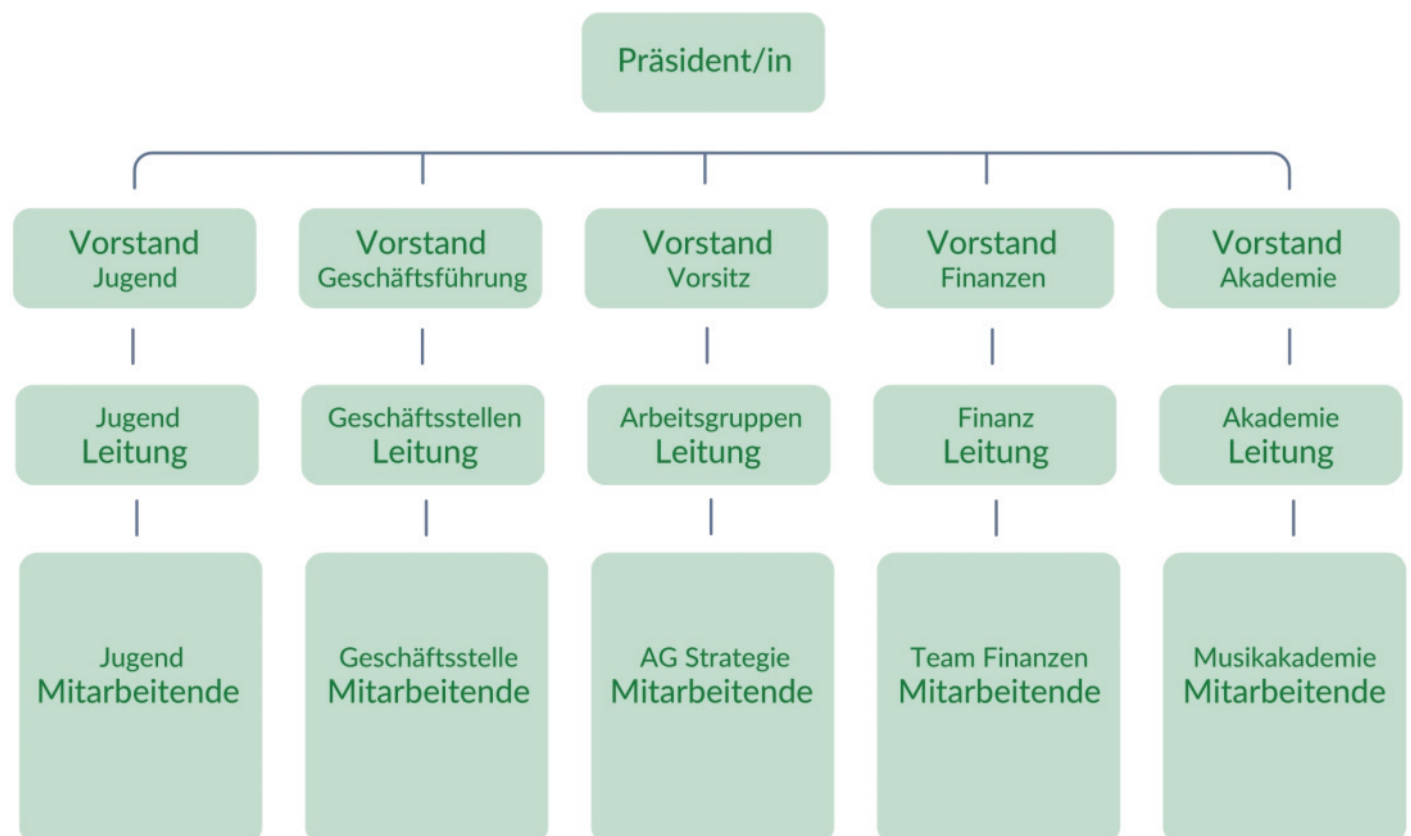
Die Landesdelegiertenversammlung

Die Landesdelegiertenversammlung ist das höchste Organ des Verbandes. Sie tagt in der Regel alle zwei Jahre, wobei auch eine außerordentliche Einberufung möglich ist. Stimmberechtigt sind die Mitglieder des Landesvorstands sowie gewählte Delegierte aus allen Kreisverbänden oder

Regionalvertretungen; deren Anzahl wird nach einem festgelegten Schlüssel ermittelt. Darüber hinaus können Vertreter:innen aus den Fachbereichen ohne Stimmrecht teilnehmen. Die Delegiertenversammlung wählt und entlastet das Präsidium – mit Ausnahme der Vertretungen der Jugend, die von der Jugendversammlung gewählt werden, sowie der Akademie, deren Vertreter:innen durch die Mitglieder der Akademie bestimmt werden.

Die Landesmusikversammlung

Die Landesmusikversammlung besteht aus dem Vorstand der Akademie, den Fachbereichsleitungen und deren Stellvertretungen sowie aus Delegierten und Fachbereichsleitungen der Kreisverbände beziehungsweise Regionalvertretungen. Alle genannten Personen sind stimmberechtigt. Ergänzend nehmen die hauptamtlichen Bildungsreferent:innen im Bereich musikalischer Bildung beratend, jedoch ohne Stimmrecht, an den Sitzungen teil.



Die geplante Zusammensetzung des zukünftigen Präsidiums – derzeit noch nicht vollständig besetzt.

Annemie Lamsfuß

Ein herzliches Dankeschön an unser ehemaliges Präsidium

Die diesjährige Landesdelegiertenversammlung hat für unseren Verband nicht nur inhaltlich viele neue Impulse gebracht – auch personell gab es bedeutende Veränderungen: Das Präsidium wurde im Zuge der Neustrukturierung verkleinert und neu besetzt. Das bedeutet zugleich den Abschied von zahlreichen engagierten Mitgliedern, die über viele Jahre hinweg mit großem Einsatz Verantwortung getragen haben.

Im Vorfeld hatte unser langjähriger Präsident Paul Schulte angekündigt, nicht erneut zu kandidieren. Seinen Abschied haben wir in der letzten crescendo bereits gewürdigt. Ebenfalls ausgeschieden sind unsere Vizepräsi-

dentin Nadine Schäpers sowie Harald Francke, der bereits im vergangenen Jahr aus beruflichen Gründen zurückgetreten war. Auch die beiden Schatzmeister Olaf Bräutigam und Karl-Hermann Plümer haben ihre Ämter niedergelegt. Mit dem Rücktritt der Landesmusikdirektor:innen für das Spielleutewesen – Anke Wamser, Sabrina Wegener und Christoph Reuther – endete ein weiteres wichtiges Kapitel. Sie hatten ihre Entscheidung bereits vor der Versammlung bekanntgegeben.

Im Zuge der strukturellen Verschlankeung des Präsidiums erfolgt auch eine Neubesetzung der Positionen in der geplanten Akademie und der VMB-Jugend – Nominierungen stehen noch aus.

Allen ausgeschiedenen Präsidiumsmitgliedern gilt unser aufrichtiger Dank. Ihr habt über viele Jahre hinweg mit Herzblut, Fachwissen und unermüdlichem Engagement am Aufbau und an der Modernisierung des VMB mitgewirkt. Euer Einsatz, eure Ideen und eure Zeit – oft weit über das Ehrenamt hinaus – haben maßgeblich zum Wandel beigetragen, der nun durch die Delegiertenversammlung bestätigt wurde. Mit eurem Ausscheiden verlieren wir nicht nur engagierte Kolleg:innen, sondern auch wertvolle Erfahrung und gewachsenes Wissen. Umso mehr hoffen wir, dass wir in Zukunft immer wieder auf eure Expertise zurückgreifen dürfen.

Im Namen des gesamten

neuen Präsidiums sagen wir: Danke. Danke für eure Zeit, euren Einsatz und eure Verbundenheit mit dem VMB. Jedes einzelne Engagement – ob groß oder klein – hat unsere musikalische Gemeinschaft bereichert. Denn wir sind eine große Gemeinschaft, die für eine gemeinsame Sache arbeitet: die große Herzenssache Musik.



„Gemeinsam sind wir stark“ – ein Klang für die Vielfalt

Ein Musikstück, drei Klangkörper und eine Botschaft: Gemeinschaft durch Musik

Mit dem eigens durch den VMB beauftragten Werk entsteht etwas Besonderes: eine Komposition, die Blasorchester, Spielmannszüge und Fanfarenorchester erstmals bewusst miteinander verbindet – jenseits des traditionellen Marschrepertoires. Unter dem Leitgedanken „Vielfalt Leben in NRW“ sollte ein Musikstück komponiert werden, welches unsere Musikvereinigungen zukünftig gemeinsam aufführen können. Gefördert wurde das Projekt vom Landesmusikrat NRW. Der Komponist Tobias Schütte hat ein Werk geschaffen, das nicht nur musikalisch neue Wege geht, sondern auch gesellschaftlich wirksam sein will.

Im Interview spricht er über die Herausforderungen und Chancen des Projekts, den Gedanken von musikalischer Gemeinschaft – und warum es ihm besonders wichtig war, mit diesem Stück ein „neues Orchester“ entstehen zu lassen.

Tobias, du hast ein Stück für Blasorchester, Spielleute und Fanfa-

renorchester geschrieben. Kannst du das Stück/den Inhalt einmal kurz beschreiben?

Tobias: Gerne. Die Idee war, ein Stück zu schaffen, welches sowohl ein Konzert oder auch einen Festakt musikalisch bereichern als auch die Zuhörenden im besten Sinne unterhalten kann. Ich habe beim Komponieren versucht, die drei Orchester musikalisch zu einem „größeren Ganzen“ zu verbinden. Es ist zwar grundsätzlich möglich, die Stücke auch getrennt darzubieten, mein vordringlichstes Ziel war jedoch, ein musikalisches Erlebnis zu schaffen, welches nur im Zusammenwirken aller drei Orchesterformen ideal entstehen kann. Daher auch der Titel: „Gemeinsam sind wir stark“.

Und was fandest du an der Idee, diese Arten von Ensembles zusammenzubringen, besonders spannend?

Tobias: Diese Idee ist aus vielerlei Hinsicht sehr spannend. Gemeinsamer Literatur für alle drei

Orchesterformen begegnet man jenseits von Märschen sehr selten. Es war eine schöne Aufgabe, zu entdecken, wo sich diese drei Orchesterformen ideal ergänzen können. Blasorchester, Spielleute und Fanfarenorchester sind häufig bei verschiedenen Anlässen an einem Ort zusammen. Warum dann nicht gemeinsam konzertant musizieren? Darüber hinaus entstehen durch die erweiterte Instrumentation auch auf klanglicher Ebene selten gehörte Kom-

binationen. So ergänzen beispielsweise die Flöten der Spielleute das Klangspektrum eines Blasorchesters nach oben, während die fanfarenartigen Passagen dem Stück durch das Fanfarenorchester Würde und Erhabenheit verleihen. Diese wiederum werden durch die reiche Harmonie des Blasorchesters erweitert und gewinnen gleichzeitig durch die rhythmische Klarheit der kleinen Trommeln im Spielmannszug, zusätzliche Präsenz. Ich freue

Weissenburger Design & Produktion



Klassische Lyra oder individuelles Logo. Solide Qualität, faire Preise, persönliche Beratung vom Familienunternehmen.
56133 Fachbach / Sommerstraße 46 / Telefon 02603-13676
www.weissenburgerdesign.de / mail@weissenburgerdesign.de

mich schon sehr darauf, dies im Konzert zu erleben.

Es geht in dem Stück um das Thema „Gemeinschaft“. Wie würdest du diesen Begriff deuten?

Tobias: Man kann den Begriff „Gemeinschaft“ in vielerlei Hinsicht deuten. Ich würde ihn auch im Zusammenhang mit der immer wichtiger werdenden Vernetzung über den eigenen „orchestralen Tellerrand“ hinaus gedeutet wissen. Wenn zusammen geprobt und musiziert wird, entstehen im musikalischen Austausch und in Gemeinschaft neue Ideen, die im Idealfall gemeinsam verfolgt und so bestmöglich entwickelt werden können. Ich halte diesen Aspekt vor dem Hintergrund der allgemeinen gesellschaftlichen Entwicklung, in deren Folge (verkürzt gesagt), Erlebnisse in Gemeinschaft an Wichtigkeit zu verlieren scheinen, für sehr relevant.

Gibt es Stellen im Stück, an denen die Klangkörper besonders eng miteinander verzahnt sind – oder vielleicht auch bewusst gegeneinander gestellt werden?

Tobias: Ich habe versucht, die drei Klangkörper über das ganze Stück sehr eng zu verbinden. Besonders hervorheben könnte man dabei die lyrische Passage rund um den Buchstaben „C“ und die Überleitung dorthin. Hier werden die festlich-singlichen Linien des Blasorchesters durch die Flöten der Spielleute nach oben erweitert und dadurch auch besonders hörbar gemacht. Diese sind zudem mehrstimmig gesetzt. Blasorchester und Spielleute können dabei in Bezug auf die Intonation und Phrasengestaltung gut voneinander profitieren



– eine musikalische Konstellation, die aus meiner Sicht für alle Beteiligten sehr besonders und damit motivierend wäre. Längere Töne an den Phrasenenden bekommen durch die festlichen Fanfaren zusätzliche musikalische Tiefe. Deshalb sollte der Begriff „Verzahnung“ auch bei der Orchesteraufstellung während der Aufführung berücksichtigt werden. Wenn sich der Klang aller beteiligten Musikerinnen und Musiker bestmöglich vermischen soll, wäre es aus meiner Sicht sinnvoll, auch optisch ein „neues Orchester“ entstehen zu lassen.

Es ist wahrscheinlich ja nicht ganz einfach, diese unterschiedlichen Klangkörper in einem Werk miteinander zu verbinden. Was waren aus deiner Sicht die Herausforderungen?

Tobias: Soll eine Komposition möglichst abwechslungsreich und damit interessant gestaltet werden, sind sehr viele verschiedene Aspekte in Bezug auf musikalische Parameter zu berücksichtigen. Zudem soll das Musizieren natürlich von Anfang an viel Freude bereiten!

Deshalb sollte u. a. Notentext für alle gut spielbar und die Melodien und Harmonien gut nachvollziehbar sein. Dies ist, betrachtet man jede Orchesterform für sich, schon Herausforderung genug. Sollen alle drei Orchesterformen miteinander kombiniert

werden, gibt es dabei schon eine gehörige Menge an Dingen zu berücksichtigen. Zu nennen wären hier im Besonderen die Tonart und die damit verbundenen technischen Herausforderungen, die verschiedenen (in dieser Kombination außergewöhnlichen) Tonräume der einzelnen Instrumente und die sinnvolle Instrumentation einiger eher selten gemeinsam musizierender Instrumente – um nur einen kleinen und beispielhaften Einblick zu geben. Ferner war mir wichtig, trotz aller Neuerungen auch musikalisch „gewohntes Terrain“ für jede Orchesterform im Stück zu berücksichtigen.

Inwiefern kann Musik deiner Meinung nach Gemeinschaft fördern – gerade über stilistische oder organisatorische Grenzen hinweg?

Tobias: Gemeinschaft und Musik sind für mich zwei vollkommen untrennbare Begriffe. In der Genetik eines jeden Orchesters lie-

gen gegenseitige Unterstützung, Hilfestellung und Wohlwollen. Ein gemeinsamer Auftritt, ein gemeinsames Ziel, auf das alle beteiligten Personen – jeder auf seine Art und Weise – mit Hingabe, Anspruch und Geduld hinarbeiten. Ein Ziel, bei dem es keine Verlierer geben kann, allenfalls eine Gemeinschaft voller Gewinner.

Was wünschst du dir, das die Musizierenden und das Publikum aus dem Stück mitnehmen?

Tobias: Gemeinsam sind wir stark, wenn Menschen für gemeinsame Ziele nach besten Kräften agieren. Es wäre wahn-sinnig schön, wenn sich durch dieses Stück die Lust am gemeinsamen Zuhören und Musizieren immer weiter steigerte – und dadurch der Gedanke gemeinschaftlichen Tuns in einer wertschätzenden und pluralen Gemeinschaft ein kleines bisschen mehr an gesellschaftlicher Bedeutung gewinnen könnte.

Infos zur Nutzung des Stückes

Ihr möchtet das Stück spielen? Wendet euch an die VMB-Geschäftsstelle und bestellt die Noten – kostenfrei für alle Mitgliedsvereine des VMB.

Kontakt

0 25 07 / 98 68 57

gst@vmb-nrw.de

LANDESMUSIKRAT.NRW

Förderung durch den Landesmusikrat NRW

Der Landesmusikrat NRW bietet verschiedene Fördermöglichkeiten für musikalische Projekte, insbesondere zur Unterstützung von Amateurmusik und Nachwuchsförderung.

www.lmr-nrw.de/foerderung/

KlangVerbindungen stärken – VMB beim Netzwerktreffen des LMR NRW

Am 15. Juni war der VMB beim Netzwerktreffen „KlangVerbindungen – Amateurmusikerinnen und -musiker der Kulturen“ in Bochum vertreten. Eingeladen hatte der Landesmusikrat NRW, um Austausch und Zusammenarbeit in der vielfältigen Amateurmusikszene des Landes zu fördern.

Für den VMB waren Josi Brunner (Geschäftsstelleleiterin) und Christina Hasch (Bildungsreferentin) vor Ort. Beide blicken begeistert zurück: „Eine gelungene Veranstaltung mit inspirierenden musikalischen Beiträgen, spannenden Gesprächen und wichtigen Impulsen für unsere Arbeit.“

Projektarbeit sind. Eine inspirierende Themenvielfalt, die nicht nur informierte, sondern echte Perspektiven aufzeigte.

Für den VMB war es eine wichtige Gelegenheit, uns als Teil dieser lebendigen und engagierten Landschaft zu zeigen. KlangVerbindungen – das bedeutet für uns: offen sein, voneinander lernen, neue Allianzen schmieden. Wir möchten den Dialog mit anderen Akteur:innen der musikalischen Bildung weiter vertiefen – und diesen Impuls auch in unsere Vereinsarbeit tragen.

Denn unsere Musikvereine stehen nicht nur für das gemeinsame Musizieren, sondern auch für gelebte Gemein-



Im Wechsel mit den Musikdarbietungen luden Vorträge in einen angrenzenden Raum des Musikforums zur Vertiefung des Wissens über kulturenverbindende musikalische Arbeit ein. Besonders eindrucksvoll war die Präsentation des Vereins Bahtalo aus Duisburg, der seine langjährige Arbeit im interkulturellen Kontext vorstellte – von der nachbarschaftlichen Basisarbeit bis hin zu Kooperationen mit kulturellen Institutionen. Die Referierenden betonten eindrucksvoll, wie wichtig verlässliche Partnerschaften, kontinuierliche Präsenz und kreative Ansätze für gelingende

schaft, Bildungsarbeit und Teilhabe vor Ort. Gerade in einer vielfältigen Gesellschaft ist es wichtig, neue Perspektiven einzubeziehen und Brücken zwischen unterschiedlichen kulturellen Ausdrucksformen zu bauen. Netzwerke wie dieses sind dafür unverzichtbar.

Wir danken dem Landesmusikrat NRW für die Einladung und die hervorragende Organisation. Ein inspirierender Tag – mit viel Musik, vielen Gesprächen und noch mehr Verbindung. Wir freuen uns auf die nächsten Schritte im Dialog – gemeinsam, vielfältig, zukunftsorientiert.



MardiBrass

Die pfiffige Alternative zum empfindlichen Blech



- Blasinstrumente aus Kunststoff in tollen, verschiedenen Farben
- Extrem leicht und äußerst robust - bei jedem Wetter
- Ideal für Umzüge oder für Kinder





Foto: Stefan Wiede

„AUFGELADEN“ – energiegeladener Start in den LBO-Konzertherbst

Das Landesblasorchester NRW (LBO NRW) startet voller Energie in die Herbstprojektphase 2025. „AUFGELADEN“ ist dabei nicht nur das Motto der aktuellen Projektphase, sondern auch ein Versprechen: für klangliche Intensität, kollektive Energie und ein Programm, das unter die Haut geht.

Gleich zwei große Konzerte stehen auf dem Plan. Am 15. November gastiert das LBO NRW gemeinsam mit dem Landespielleute-Korps NRW in der Hellweghalle in Erwitte, um gemeinsam mit dem VMB-Kreisverband Soest dessen 50-jähriges Jubiläum zu feiern. Hier wird das Verbandsensemble eine Konzertschöpfung mit einer Auswahl seines Repertoires präsentieren. Nur einen Tag später, am 16. November, folgt dann ein weiterer Konzertabend, der diesmal ganz dem Auswahlorchester gehört wird. Dieser findet im Anneliese Brost Musikforum Ruhr in Bochum statt – einem der schönsten Konzertsäle Nordrhein-Westfalens, in

dem das Orchester seine volle Strahlkraft entfalten kann.

Das Programm, das das LBO NRW in diesem Herbst unter der Leitung von Martin Kirchharz erarbeitet, ist klanglich wie rhythmisch hochspannend.

Den Auftakt macht Philip Sparke's „Jubilee Overture“, ein energiegeladenes Stück mit leuchtender Fanfare, tänzerischem Allegro und lyrischem Mittelteil, das sofort elektrisiert.

Auch Julie Giroux' „Symphony No. V – Elements“ lebt von Spannung und Kontrasten. In drei Sätzen spürt die US-amerikanische Komponistin den Naturgewalten Sonne, Regen und Wind nach. Das Orchester hat das Werk in der Frühjahrsprojektphase bereits im Rahmen einer Videoproduktion interpretiert (ein Blick auf den YouTube-Kanal des LBO NRW lohnt sich!) und freut sich nun auf die Live-Premiere im Konzertsaal.

Alfred Reeds „Armenian Dances (Part 1)“ ist eine Hommage an die armenische Volks-

liedkultur, farbenreich und emotional. Reed verarbeitet darin fünf traditionelle Melodien zu einer sinfonischen Rhapsodie, die zwischen zarter Melancholie und lebhaftem Tanz changiert. Das Werk ist mittlerweile ein echter Klassi-

ker der sinfonischen Blasmusik – und ein Garant für Gänsehaut.

Mit Nigel Hess' „East Coast Pictures“ wird das LBO NRW das Publikum mit auf eine Reise entlang der US-amerikanischen Ostküste mitnehmen: von der rau-



Foto: Maxi Krähling

schenden Brandung auf Shelter Island über die majestätischen Catskill Mountains bis in den pulserenden Großstadttubel Manhattans.

Den Abschluss dieses energetischen Programms bilden zwei Arbeiten des mexikanischen Komponisten Arturo Márquez, jeweils in einem Arrangement von Oliver Nickel. Mit dem melancholischen, aber gleichzeitig temperamentvollen „Danzón No. 2“ und der feurigen „Conga del Fuego Nuevo“ entfacht das Orchester zum Finale noch einmal ein musikalisches Feuerwerk.

Diese Projektphase vereint diesmal also Werke, die nicht nur technisch fordern, sondern vor allem eines mitbringen: Energie. Der Titel „AUFGELEBEN“ steht dabei nicht für laute Effekte, sondern für ein Konzept, das Spannung, Ausdruck und Ensemblekraft in den Mittelpunkt stellt.

Die Musikerinnen und Musiker des LBO NRW freuen sich schon darauf, das Publikum bei den beiden Konzerten mit purer Spielfreude, packenden Klangwelten und musikalischer Leidenschaft mitzureißen.



Die genauen Uhrzeiten und Ticketinformationen werden zeitnah bekannt gegeben. Aktuelle Infos, News und Probenmomente gibt es auf der Website (www.lbo-nrw.org) und den Social-Media-Kanälen (siehe QR-Codes) des LBO NRW.

LBO NRW auf Instagram



LBO NRW auf Facebook



LBO NRW auf YouTube



Fotos: Maxi Krähling



Wir liefern Ihnen Blasmusiknoten aller Verlage

- › Noten für Blasorchester & Bläserklassen
- › Noten für viele verschiedene Bläserbesetzungen
- › Play-Along-Ausgaben für alle Blasinstrumente
- › Instrumentalschulen

Unsere persönliche Notenberatung:
Tel. +49 82 41 / 50 08 52 · info@blasmusik-shop.de

✓ SCHNELL ✓ ZUVERLÄSSIG ✓ KAUF AUF RECHNUNG

blasmusik-shop.de

Danica Dreisbach

Jugendarbeit in Spielmannswesen und Musikvereinen

Der Schlüssel zu nachhaltigem Erfolg

Die Jugendarbeit ist das Herzstück eines jeden lebendigen Musikvereins und Spielmannszuges. Sie bedeutet nicht nur, junge Menschen für die Musik zu begeistern, sondern auch, den Fortbestand und den Erfolg unserer Vereine langfristig zu sichern. Doch was genau umfasst gute Jugendarbeit und was muss man dafür tun? Zunächst einmal geht es darum, jungen Menschen eine Plattform zu bieten, auf der sie ihre musikalischen Fähigkeiten entwickeln können. Das beginnt bei der Organisation von altersgerechten Proben, Workshops und Schnupperangeboten, um die Neugier zu wecken und die Freude an der Musik zu fördern. Wichtig ist auch, ihnen die Möglichkeit zu geben, sich in der Gemeinschaft zu integrieren und Verantwortung zu übernehmen – sei es durch die Mitarbeit in der Jugendarbeit oder bei Auftritten. Damit die Jugendarbeit erfolgreich ist, braucht es Engagement und Planung. Das bedeutet, klare Ziele zu setzen, motivierte Betreuerinnen und Betreuer zu gewinnen und regelmäßig Kontakt zu den Jugendlichen zu halten. Es ist hilfreich, auf ihre Wünsche und Interessen einzugehen, um sie langfristig an den Verein zu binden. Hierbei bietet die Landesmusikjugend NRW regelmäßig



die Jugendleiter-Ausbildung an, um jungen Menschen den Einstieg in die Jugendarbeit zu erleichtern.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die qualifizierte Instrumental- und Musikschulung, insbesondere bei Blasinstrumenten und Schlagwerk. Eine fundierte Ausbildung sorgt dafür, dass die jungen Musikerinnen und Musiker technisch sicher spielen lernen und ihre musikalischen Fähigkeiten gezielt entwickeln können. Sie legt die Basis für ein gutes Zusammenspiel im Orchester und fördert das Selbstvertrauen

auf der Bühne. Zudem trägt eine professionelle Ausbildung dazu bei, allzu großem Lampenfieber vorzubeugen und die Freude am Musizieren dauerhaft zu erhalten. Für den Erfolg eines Vereins ist es daher essenziell, auf qualifizierte Lehrkräfte und eine strukturierte Ausbildung zu setzen. Unterstützung bieten dabei auch die E- und D-Lehrgänge des Volksmusikbundes NRW. Ein weiterer positiver Aspekt der Jugendarbeit ist die Präventionsarbeit. Durch gezielte Angebote und Gespräche können Risiken wie Suchtgefahr

ren, Mobbing, soziale Isolation oder Fälle von sexualisierter Gewalt frühzeitig erkannt und vermieden werden. Die Jugendarbeit bietet die Chance, junge Menschen in ihrer persönlichen Entwicklung zu unterstützen, sie zu stärken und ihnen Werte wie Respekt, Verantwortungsbewusstsein und Teamgeist zu vermitteln. Das schafft nicht nur ein sicheres Umfeld, sondern trägt auch dazu bei, Jugendliche vor negativen Einflüssen zu schützen und ihre Entwicklung zu fördern. Informationen und Material zur Prävention sexualisierter Gewalt gibt es im Rahmen der Kampagne SAG WAS! bei der Landesmusikjugend NRW.

Gute Jugendarbeit ist mehr als nur Nachwuchsförderung. Sie schafft eine lebendige Vereinsgemeinschaft, sorgt für frischen Wind und neue Ideen. Zudem ist sie eine Investition in die Zukunft: Junge Musikerinnen und Musiker, die frühzeitig gefördert werden, entwickeln sich zu engagierten und qualifizierten Mitgliedern, die den Verein auch in den kommenden Jahren tragen. Lasst uns also gemeinsam daran arbeiten, unsere Jugendarbeit aktiv zu gestalten. Denn nur so können wir den Fortbestand unserer Vereine sichern und weiterhin mit Freude und Leidenschaft musizieren.



Einladung zu den Infoabenden zur Jugendleiterausbildung

(Juleica) bei der Landesmusikjugend!

Du möchtest dich ehrenamtlich in deinem Verein engagieren, junge Menschen begleiten und dabei wertvolle Erfahrungen sammeln? Dann ist die Jugendleiterausbildung (Juleica) genau das Richtige für dich!

Die Landesmusikjugend lädt dich herzlich zu zwei kostenlosen Online-Infoabenden ein, bei denen wir dir alles Wichtige rund um die Juleica-Ausbildung im Januar 2026 vorstellen. Erfahre mehr über Inhalte, Ablauf und Vorteile der Ausbildung und stelle deine Fragen direkt an unsere Bildungsreferentin, Danica Dreisbach.

Termine:

- Mittwoch, 29. Oktober 2025, 19:00–20:00 Uhr
- Montag, 3. November 2025, 19:00–20:00 Uhr

Ort:

Online (Link wird nach Anmeldung verschickt)

Diese Abende bieten dir die Gelegenheit, dich umfassend zu informieren und dich für die Ausbildung anzumelden. Egal, ob du bereits Erfahrung hast oder neu in der Jugendarbeit bist – wir freuen uns auf dein Interesse!

Melde dich einfach über unsere Webseite an.

Wir freuen uns auf dich und einen spannenden Austausch!



Mehr Wissen, mehr Schutz: Verlängere deine Juleica und bleib informiert für die Jugendarbeit!

Möchtest du deine Jugendleiter-Card (Juleica) verlängern und weiterhin aktiv in der Jugendarbeit engagiert bleiben? Dann melde dich jetzt für unseren Verlängerungskurs an!

Der Kurs beginnt am **29. September 2025 um 19:00 Uhr** mit einem einstündigen Online-Meeting und endet am **10. November 2025 um 19:00 Uhr**, ebenfalls mit einem Online-Meeting. Zwischen den beiden Terminen stehen dir die Kursinhalte zur Auffrischung auf einer Lernplattform zur Verfügung.

Warum ist es sinnvoll, die Juleica zu verlängern?

- Eine gültige Juleica ist Voraussetzung für die Leitung von Jugendgruppen und die Organisation von Veranstaltungen.
- Durch die Verlängerung bleibst du auf dem neuesten Stand in der Jugendarbeit und kannst deine Fähigkeiten kontinuierlich verbessern.
- Die Verlängerung sichert dir weiterhin den rechtlichen Schutz und die Anerkennung deiner Tätigkeit als Jugendleiter/in.

Die Anmeldung ist ab sofort auf der Homepage der Landesmusikjugend NRW möglich. Nutze die Gelegenheit, dich weiterzubilden und deine Qualifikation aufzufrischen!

Merke dir die Termine vor:

- **Start:** 29. September 2025, 19:00 Uhr – Online-Einführungsmeeting (1 Stunde)
- **Ende:** 10. November 2025,

19:00 Uhr – Abschluss-Online-Meeting

Die **Anmeldefrist** endet am **21. September 2025**.

Wir freuen uns auf deine Teilnahme und stehen bei Fragen gerne zur Verfügung!

www.lmj-nrw.de/



Unlock 2025 – Das Jugendleiter:innen-Treffen

Gemeinsam rätseln, netzwerken und Jugendarbeit stärken – seid dabei!



Bilder: Exploria

Am 15. November 2025 heißt es „**Ab nach Bottrop!**“ – denn in Eloria findet das spannende Jugendleiter-Treffen **Unlock 2025** statt. Eingeladen sind alle Jugendleiter:innen ab 16 Jahren aus unseren Mitgliedsvereinen, die Teams der KMJ sowie ehemalige JuLeiCa-Jahrgänge.

Der Tag bietet ein abwechslungsreiches Programm: Gemeinsam knobeln und Rätsel lösen beim Escape-Game, danach Austausch und Diskussionen rund um eure Vereinsarbeit. Ihr erfahrt, wer hinter der Landesmusikjugend NRW steckt, welche Angebote es gibt, welche Herausforderungen es in den Vereinen gibt und welche Themen gerade besonders wichtig sind. Außerdem könnt ihr Wünsche für zukünftige Workshops und Fortbildungen äußern.

Die perfekte Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen, Erfahrungen zu teilen und die Jugendarbeit voranzubringen!

Lust bekommen? Dann meldet euch fix über unsere Homepage an – die Plätze sind begrenzt. Wir freuen uns auf euch!

Factsheet: Unlock 2025 – Das Jugendleiter-Treffen

Wann?

Am 15. November 2025
von 12.00–18.00 Uhr

Wo?

Im Eloria in Bottrop

Wer?

Alle Jugendleiter:innen ab 16 Jahren aus unseren Mitgliedsvereinen, die Teams der KMJ und natürlich auch ehemalige JuLeiCa-Jahrgänge

Was steht an?

- Ein cooles Escape-Game in kleinen Teams (fünf bis sechs Leute)
- Zeit für Austausch und Gespräche rund um eure Vereinsarbeit
- Kennenlernen, wer hinter der Landesmusikjugend NRW (LMJ) steckt und wer eure Ansprechpartner sind
- Infos zu spannenden Angeboten für eure Vereine
- Offene Runde: Was läuft gut, was nicht so?
- Eure Wünsche für Workshops und Fortbildungen

Warum mitmachen?

Neue Leute kennenlernen, coole Tipps für eure Arbeit sammeln und gemeinsam die Jugendarbeit rocken!

Was kostet es?

Wir laden dich zu diesem Event ein.

Anmeldung

bis zum 21. September 2025 über die Homepage:

www.lmj-nrw.de

Ansprechpartnerin Unlock 2025 – Das Jugendleiter Treffen

Anke Wamser
Mobil: 01 51 / 44 93 38 23

orga@lmj-nrw.de



Impressum

Herausgeber:
Volksmusikerbund NRW e.V.
Postfach 1129
48325 Havixbeck
Tel: 0 25 07 / 98 68 57
E-Mail: gst@vmb-nrw.de

Verlag und Aboverwaltung:
Laudito GmbH
Kleiststraße 9
53881 Euskirchen
Tel. 0 22 55 / 94 11-0
Fax 0 22 55 / 94 11-11
crescendomail@laudito.de
www.crescendo.nrw

Herstellung und
Anzeigenverwaltung:
Loos Medien
Paray-le-Monial-Straße 6
67098 Bad Dürkheim
Tel. 0 63 22 / 79 10-262
Fax 0 63 22 / 79 10-261
crescendo@loos-medien.de

Zur Zeit gültige
Anzeigenpreisliste: Nr. 30

Redaktion:
Josi Brunner
Annemie Lamsfuß
Anja Rickert
Anke Wamser
crescendo@vmb-nrw.de

Jugendseiten:
Werner Ch. Wamser,
Danica Dreisbach
orga@lmj-nrw.de

Titelbild: Golden Lights
Photography
Erscheinungsweise
6 x jährlich (Januar, März, Mai,
Juli, September, November)

Termine:
Die nächste Ausgabe erscheint
am 1. November 2025
Redaktionsschluss 1. Oktober,
Anzeigenschluss 10. Oktober

Druck:
Kerker Druck GmbH
67661 Kaiserslautern

Mit Namen gekennzeichnete
Beiträge (auch eingesandte)
stellen nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion / des
Verbandes dar und stehen in
Verantwortung des Verfassers.
Nachdruck nur mit Genehmi-
gung der Redaktion.

Wettbewerb für Auswahlorchester 2026

Der Wettbewerb richtet sich an vereinsübergreifende und überregionale Ensembles mit ausgewählten Musikerinnen und Musikern. Am 13. und 14. November 2026 messen sich die Leistungsträger:innen der Amateurmusik in Osnabrück und stellen sich der Bewertung hochkarätiger und renommierter Juror:innen.

Um mit konstruktivem Input in ihre Probenarbeit zurückzukehren, erhalten die Orchester in einem persönlichen Beratungsgespräch eine fachliche Einschätzung der Juror:innen.

Der Bundesmusikverband Chor & Orchester (BMCO) schafft dafür zum achten Mal eine bundesweit

einmalige Plattform und die Möglichkeit zu genreübergreifenden Begegnungen.

Alle Ensembles der aufgeführten Wettbewerbskategorien, die ihren Sitz in der Bundesrepublik Deutschland haben, können sich bis zum 31. Januar 2026 für die Teilnahme bewerben.

<https://bundesmusikverband.de/wao/>



Podcast-Tipp

Vernetzung, Vielfalt, Nachwuchssorgen

Nachwuchsmangel, knappe Fördermittel, kulturelle Vielfalt – die deutsche Musiklandschaft steht vor großen Aufgaben.

Antje Valentin, seit 2024 Generalsekretärin des Deutschen Musikrats, spricht im Podcast Musikwelten NRW mit Tuba Tunçak über ihre Arbeit und die ak-

tuellen Herausforderungen der Musikszene.
Jetzt reinhören:

[Podcast anhören](#)

*Antje Valentin,
Generalsekretärin des
Deutschen Musikrats*





Regionen

100 Jahre Oppumer Schützentrömlercorps 1925 e.V.



Ein besonderes Jubiläum steht bevor. Das Oppumer Schützentrömlercorps feiert sein 100-jähriges Bestehen! Dieses stolze Jubiläum ist nicht nur ein Meilenstein für den Verein, sondern auch ein Zeugnis für die langjährige Tradition und Gemeinschaft, die hier gepflegt wird.

Der Ursprung des Corps liegt in den Gründungsjahren, als Hermann Heß den Grund-

stein legte. Er war als Gründer und Tambourmajor unseres Corps die erste treibende Kraft hinter der Entstehung. Besonders spannend ist, dass Hermann Heß der Urgroßvater unserer heutigen Vorsitzenden, Petra Mertens, geborene Heß, ist. Es ist schön zu sehen, wie die Tradition innerhalb der Familie weitergegeben wurde und heute noch lebendig ist.

Petra Mertens ist stolz darauf, im Jubilä-

umsjahr des Vereins an der Spitze zu stehen. Dieses besondere Jubiläum verbindet Generationen und zeigt, wie wichtig Zusammenhalt und Engagement für die Gemeinschaft sind.

Besonders stolz sind wir darauf, als Königskompanie ins Jubiläumsjahr unter König Uwe und Königin Veronika zu gehen. Es ist eine große Ehre für unseren Verein, dass am Jubiläumswochenende der große Zapfenstreich der Stadt Krefeld in Oppum stattfinden wird. Wir freuen uns sehr auf dieses besondere Ereignis und auf ein unvergessliches Jubiläumsfest!

Dieses stolze Jubiläum möchten wir gemeinsam mit euch feiern.

Freitag, 12. September
– Zapfenstreich der Stadt Krefeld –
19:30 Uhr

Samstag, 13. September
– Jubiläumsparty –
mit „Druckluft“, „Silent-Party“ und dem DJ Team „die Musik Box“
Beginn 19:00 Uhr – Einlass 18:00 Uhr – (kostenpflichtig)

Sonntag 14. September
– Jubiläumsfeier –
mit musikalischen Darbietungen und Gratulation
11:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Alle Veranstaltungen im Festzelt an der Kronlandbrücke, Buddestraße

Zwei Talente des Musikvereins Menzelen starten durch

Tag der offenen Tür am 21. September

Der Musikverein Menzelen 1959 e. V. feiert ein besonderes Erfolgserlebnis: Gleich zwei seiner herausragenden Nachwuchsmusikerinnen, Finja Liehr an der Trompete und Julia Kolodzy am Saxophon, haben die Aufnahmeprüfung im Fach Musik an der renommierten Folkwang Universität der Künste in Essen erfolgreich gemeistert. Ein Beleg für die hohe Ausbildungsqualität, die der Verein von der Blockflöte bis zum Schlagzeug bietet.

Finja Liehr begann ihre musikalische Laufbahn an der Trompete im Alter von 13 Jahren unter der fachkundigen Anleitung von Juyi Maekawa, Harrie Boers und Dirk Wittfeld. Mit den Musiklehrern Aida Begijanian und Thomas Käseberg erweiterte sie später ihr Profil durch Klavierunterricht und spielte neben dem Musikverein auch in anderen Musikformationen.

Julia Kolodzy startete bereits mit fünf Jahren auf der Blockflöte bei Frau Reuer und Frau Krone ihre musikalische Laufbahn. Mit acht Jahren wechselte sie zum Alt-Saxophon unter Martina Stahl, die heute noch die Saxophonisten im Musikverein ausbildet und bildete sich später bei Harrie Boers und Johann van de Linden, bei dem sie mit siebzehn Jahren ein Frühstudium am Utrechter Konservatorium für Musik absolvierte, weiter. Mit zwölf Jahren ergänzte sie ihr musikalisches Spektrum mit dem Fach Klavier bei Molli Reuber. Seit September 2024 sammelte sie erste Erfahrungen als Profi-Musikerin in ihrem Einsatz als freiwillig Wehrdienstleistende im symphonischen Blasorchester beim Luftwaffenmusikkorps Münster.

Für den Musikverein stellen beide Musikerinnen eine enorme Bereicherung für alle Orchester und Ensembles dar. Das ausgeprägte Engagement von Liehr und Kolodzy sind nicht nur musikalisch, sondern auch gesellschaftlich ein immenser Gewinn für die Menzelen Musiker.

Diese außergewöhnlichen Werdegänge zeugen von einem soliden Fundament, das der Musikverein Menzelen setzt: eine durchgängige und qualitativ hochwertige Instrumentalausbildung mit renommierten Dozenten, welches durch verschiedenen Qualifizierungsmaßnahmen des Volksmusikerbundes NRW flankiert wird.

Der Musikverein Menzelen hält an einem bewährten mehrstufigen Ausbildungskonzept fest – von den Blockflöten-Piccolos über das Nachwuchsorchester bis zur Mitwirkung im Jugendblasorchester. Bereits Kinder ab der ersten Klasse starten mit Blockflöte im Ensembleunterricht. Ab der dritten Klasse be-



Julia Kolodzy (links) und Finja Liehr (rechts) haben die Aufnahmeprüfung im Fach Musik an der Folkwang Universität der Künste in Essen erfolgreich gemeistert.

ginnt die Instrumentalausbildung, gespielt wird im Einzel- oder Kleingruppenunterricht, später ergänzt durch Ensembleproben und öffentliche Auftritte.

Der Verein ist bekannt für seine Ausbildung an Blockflöte, Querflöte, Klarinette, Saxophon, Trompete, Tenorhorn, Bariton, Posaune, Tuba sowie Schlagzeug. Die Ausbilder sind erfahrene Musiker und professionelle Instrumentallehrer.

Zum Kennenlernen des Ausbildungsangebotes lädt der Musikverein Menzelen herzlich zum Tag der offenen Tür am Sonntag, 21. September 2025, ein. Dieser Tag bietet El-

tern, Kindern und Jugendlichen die Gelegenheit, Instrumente auszuprobieren und sich über den Ausbildungsweg zu informieren. Vertreter des Vereins sowie Lehrende stehen für Rückfragen bereit. Das Jugendorchester wird den Tag musikalisch einleiten.

Finja Liehr und Julia Kolodzy haben mit ihrem erfolgreichen Start an der Folkwang Universität bewiesen, dass die Ausbildung beim Musikverein Menzelen ein Sprungbrett zur professionellen Musiklaufbahn bietet. Der Verein gratuliert den beiden herzlich und freut sich auf viele weitere junge Talente, die diesen Weg gehen.

Bonn Rhein-Sieg

Neuer Vorstand beim Musikverein Bonn-Duisdorf gegr. 1949 e.V. gewählt

Roland Rosenfelder zum Ehrenmitglied ernannt

Auf der jüngsten Mitgliederversammlung am 28. Juni 2025 des Musikvereins Bonn-Duisdorf wurde ein neuer Vorstand gewählt. Nach über zwei Jahrzehnten an der Spitze des Vereins hat sich Roland Rosenfelder nicht erneut zur Wahl gestellt.

Die Mitglieder ehrten seinen langjährigen Einsatz mit einer besonderen Auszeichnung: Einstimmig wurde Roland Rosenfelder zum Ehrenmitglied ernannt.

Mit dem Wechsel an der Spitze geht eine Ära zu Ende: Roland Rosenfelder prägte den Musikverein Bonn-Duisdorf in seiner 22-jährigen Amtszeit als 1. Vorsitzender entscheidend.



Der neue Vorstand des Musikvereins Bonn-Duisdorf

Fotos: Musikverein Bonn-Duisdorf



Alter und neuer Vorsitzender: Roland Rosenfelder (l.) und Jan Schillmöller (r.)

Unter seiner Leitung entwickelte sich der Verein zu einem mitgliederstarken, jungen Blasorchester mit hoher musikalischer Qualität und einem lebendigen Vereinsleben. Insgesamt blickt Rosenfelder auf über 40 Jahre ehrenamtlicher Vorstandstätigkeit in verschiedenen Funktionen zurück.

An seine Stelle tritt der 29-jährige Trompeter Jan Schillmöller. Als Schriftführer folgt Manuel Schedler auf Steffen Krug.

Damit ergibt sich folgende Vorstandsbesetzung:

- 1. Vorsitzender: Jan Schillmöller
- 2. Vorsitzender: Heinrich Drilling
- Geschäftsführer: Ralf Cimiotti
- Kassierer: Dirk Rösler
- Schriftführer: Manuel Schedler
- Beisitzerinnen: Nicole Kapeller, Franziska Birker, Sabrina Behr

Vom Knabenchor zum Bläsercorps – 75 Jahre Musik, Gemeinschaft & gute Laune

Das muss gefeiert werden!

Alles fing im Sommer 1947 an: Rund 30 Jungs im Alter zwischen 10 und 14 aus Wilberhofen, Rossel und Hoppengarten hatten eine Idee – sie gründeten einen Knabenchor. Schnell wurde aus der Idee eine richtig starke Truppe. Doch wie das so ist – irgendwann kam der Stimmbruch, und Singen im Chor war plötzlich nicht mehr drin.

Aber ans Aufhören dachte keiner! Stattdessen wurde 1950 ein neuer Plan geschmiedet: Man schnappte sich Blasinstrumente und gründete eine Musikgemeinschaft – die Geburtsstunde der Windecker-Musik-Vereinigung.

Und jetzt, 2025, feiern wir stolze 75 Jahre Musik, Freundschaft und jede Menge Herzblut!

Das große Jubiläumswochenende steigt vom 20. bis 22. September im Festzelt an der Bürgerscheune in Windeck-Rossel – und es wird richtig was geboten:

Das Festprogramm im Überblick

Samstag, 20. September – Partyabend zum Start:

Los geht's mit Stimmung, Spaß und tanzbaren Rhythmen! Die RSW-Band aus Much bringt das Zelt ordentlich zum Beben – Partystimmung garantiert!



Sonntag, 21. September – Blasmusik & Familienzeit:

Ein ganzer Tag im Zeichen der Musik – von traditionellen Klängen bis hin zu modernen Beats. Dazu gibt's Spiel, Spaß und Aktionen für Groß & Klein.

Am Abend bringt die Eitorfer Band „Still Funky“ funky Vibes auf die Bühne.

Montag, 22. September – Frühschoppen ganz traditionell:

Zum Abschluss wird's nochmal gemütlich: Frühschoppen mit guter Musik von der Windecker-Musik-Vereinigung – perfekt, um das

Wochenende entspannt ausklingen zu lassen.

Egal ob du selbst mal mitgespielt hast, nur zuhören willst oder mit der ganzen Familie einen schönen Tag erleben möchtest – bei unserem Jubiläum seid ihr alle herzlich willkommen!

Wir freuen uns riesig auf euch und ein unvergessliches Wochenende voller Musik, Erinnerungen und guter Laune!

Eure Windecker-Musik-Vereinigung e.V.

www.windecker-musik-vereinigung.de





Foto: SewcreamStudio von Getty Images via Canva.com

Gesundheit im Verein stärken

Von der musikalischen Früherziehung bis ins hohe Alter: Musik begleitet uns durchs Leben – und sie tut gut. Wer nach der Probe mit freiem Kopf und neuer Energie nach Hause geht, erlebt genau das, was Studien seit Jahren zeigen: Musik fördert Gesundheit – psychisch, sozial und körperlich.

Was sagt die Evidenz?

Eine große Meta-Analyse in JAMA Network Open (2022) belegt, dass Musikinterventionen die mentale Lebensqualität signifikant steigern. Untersucht wurden dabei nicht nur Wohlbefinden oder Stimmung, sondern auch körperliche Parameter wie Belastbarkeit oder Blutdruck – mit messbar positiven Effekten. Der WHO-Bericht zur Rolle der Künste (2019) wertet über **3.000 Studien** aus und kommt zu einem klaren Schluss: Kunst- und Musikangebote wirken präventiv, therapeutisch und sozial verbindend. Und das Review der University College

London/Social Biobehavioural Research Group (2023) zeigt, dass gerade **soziale Teilhabe durch gemeinsames Musizieren** ein entscheidender Gesundheitsfaktor ist – unabhängig von Alter oder musikalischem Niveau. Kurz: Musik ist mehr als Freizeit – sie ist ein Public-Health-Thema.

Frühe Kindheit: Bindung, Sprache, Sicherheit

Entscheidend ist in den ersten Jahren nicht „Können“, sondern **emotionale Qualität**: gemeinsames Singen, rhythmische Spiele, verlässliche Rituale. Das stärkt

Bindung, unterstützt Sprachentwicklung und Motorik – und verankert Musik als positives Beziehungserlebnis. Vereinsangebote wie Eltern-Kind-Gruppen oder Früherziehung leisten hier einen **nachweislich** sinnvollen Beitrag – und schaffen frühen Kontakt zum Verein.



Jugend: Zugehörigkeit und Selbstwirksamkeit

Jugendliche definieren Identität über Gemeinschaft. Ensemble-Erlebnisse, Bühnenmomente und das Meistern von Herausforderungen fördern **Resilienz** und **Selbstvertrauen**.

Wissenschaftliche Auswertungen zur kulturellen Teilhabe zeigen gute Effekte auf psychische Gesundheit und Coping-Fähigkeiten – genau die Kompetenzen, die junge Menschen heute brauchen. Vereine bieten damit mehr als Ausbildung: **Entwicklungschancen für Persönlichkeit und Gemeinschaft**.

Foto: fatihhoca von Getty Images via Canva.com

Erwachsene: Stressabbau und Balance

Nach einem langen Tag wirkt Probenarbeit oft wie ein Reset: Atmung vertieft sich, Aufmerksamkeit bündelt sich, Flow entsteht. Die erwähnte Meta-Analyse weist messbare Zugewinne der Lebensqualität aus – ein starkes Argument gegenüber Arbeitgebern und Förderern. Botschaft an Erwachsene: **Wer musiziert, investiert aktiv in sein Wohlbefinden.**

Ältere Menschen: Teilhabe, Sinn, geistige Fitness

Im Alter stützt Musik kognitive Aktivität, Koordination und soziale Einbindung. Laut WHO können musikalische Aktivitäten Isolation durchbrechen und Symptome bei Demenz lindern. Besonders wirksam: **Generationenübergreifendes Musizieren**, das Struktur gibt, Austausch ermöglicht und Sinn stiftet. Vereine werden so zu Partnern eines gesunden Alterns – mitten im Ort.

Wichtige Einordnung

Viele Befunde stammen aus der Musiktherapie oder aus klar strukturierten Interventionen. Im Vereinskontext wirken ähnliche Mechanismen, allerdings in einem anderen Rahmen: regelmäßige Proben, gelebte Gemeinschaft und ehrenamtliche Strukturen. Die gesundheitliche Wirkung ist also **kein Automatismus**. Sie entsteht dann, wenn Qualität, Kontinuität und eine wertschätzende Atmosphäre gegeben sind.

Entscheidend ist, dass Vereinsangebote **bedürfnisorientiert** gestaltet werden – angepasst an Alter, Motivation und Belastbarkeit der Teilnehmenden. Damit knüpfen Vereine an wissenschaftliche Erkenntnisse an, ohne sich als Therapie zu verstehen.

Gesellschaftliche Dimension

Musikvereine wirken nicht nur individuell, sondern auch im Gemeinwesen. Wenn Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Ältere gemeinsam musizieren, entstehen **soziale Brücken**, die Einsamkeit entgegenwirken und Integra-

tion fördern. Besonders in ländlichen Regionen übernehmen Vereine Aufgaben, die sonst kaum abgedeckt sind: Sie schaffen Begegnungsräume, stärken das Miteinander und wirken damit auch präventiv gegen gesellschaftliche Spaltung. Gesundheit ist also nicht nur eine persönliche Erfahrung, sondern auch ein **öffentliches Gut**, zu dem Musikvereine sichtbar beitragen.

Fazit

Die Evidenz ist solide: Musik erhöht Lebensqualität, fördert Resilienz und stärkt Teilhabe – über

alle Lebensphasen hinweg. Für Vereine ist das weit mehr als ein Nebenargument. Wer Musikvereine unterstützt, investiert in Prävention, Bildung und gesellschaftliche Gesundheit. Gerade in Zeiten steigender Belastungen durch Stress und Einsamkeit ist das eine starke Botschaft an Politik und Kommunen: Musikvereine sind nicht nur Kulturträger, sondern auch Gesundheitsakteure im besten Sinne.

Quellen (Auswahl): WHO 2019; McCrary et al., JAMA Network Open 2022; UCL/Social Biobehavioural Research Group 2023; Bullerjahn 2009.



Sechs Ansatzpunkte für Musik & Gesundheit im Verein

1. **Klar kommunizieren:** Musik wirkt gesundheitsförderlich – sagt die Forschung. Sagt es selbstbewusst in Öffentlichkeitsarbeit und Förderanträgen.
2. **Lebensphasen abdecken:** Angebote von Eltern-Kind bis Senior:innen; Übergänge sichtbar machen.
3. **Qualität sichern:** Regelmäßigkeit, qualifizierte Leitung, achtsame Probenkultur – so entfaltet Musik ihre Wirkung.
4. **Gemeinschaft stärken:** Willkommensstrukturen, Patenschaften, kleine Auftritte – soziale Bindung schützt die Psyche.
5. **Kooperieren:** Kontakt zu Schulen, Kitas, Pflegeeinrichtungen und lokalen Gesundheitspartnern professionalisieren.
6. **Weiterentwickeln:** Nutzt Fortbildungs- oder Coachingangebote und bleibt offen für neue Impulse – das stärkt Kompetenz, Motivation und Wirkung im Verein.





Veranstaltungen

	Datum	Veranstaltung	Verein / Verband	Ort
SEP	20.09.	Herbstkonzert	Musikverein St. Anna Tripsrath	Tripsrath, Bürgerhaus „Alte Schule“
	27.09.	Menschenkicker-Turnier	Kreismusikjugend Soest	Geseke
OKTOBER	03.10.	Taditionelles Freundschaftstreffen	Spielmannszug Hovestadt-Nordwald	Hovestadt
	11.10.	Herbstfest „125 Minuten Blasmusik“	Musikverein „Cäcilia“ Hövel	Sundern-Hövel, Schützenhalle
	11.-12.10.	Probenwochenende	Landesspielleuteorchester NRW	Ehringhausen
	12.10.	Crossover-Konzert	Lito Fontana & Sauerland Winds	Medebach, Schützenhalle
	12.10.	Herbstfest „Familientag“	Musikverein „Cäcilia“ Hövel	Sundern-Hövel, Schützenhalle
	12.10.	Jubiläumskonzert - 75 Jahre	Musikverein Iserlohn "Die Waldstädter"	Iserlohn, Parktheater
	25.10.	Bouldern	Kreismusikjugend Soest	Lippstadt
	30.10.	Konzert des Luftwaffenmusikkorps Münster	Blasorchester Musikverein Bad Westernkotten	Bad Westernkotten, Schützenhalle
NOVEMBER	01.11.	Jubiläumsparty mit Wellblech	Blasorchester Musikverein Bad Westernkotten	Bad Westernkotten, Schützenhalle
	15.11.	Konzert zum 50. Jubiläum des VMB NRW KV Soest	Landesspielleuteorchester NRW / Landesblasorchester NRW	Erwitte, Hellweghalle
	16.11.	Landesvorstandssitzung		Bochum
	16.11.	Jahreskonzert	Brass, Winds & Co Rheine Konzertblasorchester	Rheine, Stadthalle
	16.11.	Konzert	Landesblasorchester NRW	Bochum, Anneliese Brost Musikforum Ruhr
	16.11.	Konzert zum 50. Jubiläum des VMB NRW KV Soest	Kreisjugendblasorchester HSK & Soest / Seniorenorchester Soest	Ense-Bremen, Schützenhalle
	22.11.	Jubiläumskonzert 75 Jahre	Hansa Blasmusik Simmerath	Simmerath
	23.11.	Jahreshauptversammlung	Kreismusikjugend Soest	Soest
DEZEMBER	06.12.	Gemeinschaftskonzert	Sauerland Winds & Kreisjugendorchester HSK/Soest	Bad Fredeburg, Kurhaus
	06.12.	Kleiner Weihnachtsmarkt	Spielmannszug Hovestadt-Nordwald	Hovestadt
	07.12.	Adventskonzert	Musikverein St. Anna Tripsrath und Junger Chor Hünshoven	Geilenkirchen
	12.12.	Weihnachtsidylle	Musikverein St. Anna Tripsrath	Tripsrath, Bürgerhaus „Alte Schule“
	14.12.	Weihnachtsklänge	Musikzug FFW Vreden	Vreden, Probenraum/Bauhof
	20.12.	Mitsingkonzert „Musik mit Freu(n)de(n)“	Musikverein Birgelen	Birgelen, Kirche St. Lambertus

Datum	Veranstaltung	Verein / Verband	Ort	
2026				
21.02.	Frühlingskonzert	Blas-Orchester Rodde	Rheine, Stadthalle	FEB
09.05.	Jubiläumskonzert 95 Jahre	Spielmannszug Einigkeit Greven	Greven, Ballenlager	MAI
22.11.	Jahreskonzert	Brass, Winds & Co Rheine Konzerblasorchester Rheine, Stadthalle		NOV



Seminare

Datum	Veranstaltung	Verein / Verband	Ort	
04.09.–06.09	Traut euch!	Landesmusikakademie NRW	Heek	SEP
13.09.	Konzertmoderation	Landesmusikjugend NRW	Netphen	
29.09.	Juleica – Verlängerung Herbst 2025	Landesmusikjugend NRW	digital	
11.10.	Stabführerlehrgang Grundkurs	Volksmusikerbund NRW	Rahden	OKTOBER
18.10.	Großer Zapfenstreich Workshop (Stabführung, Soloflöte, Solotrommel)	Volksmusikerbund NRW	im KV Gütersloh	
27.10.	Stabführerlehrgang Aufbaukurs	Volksmusikerbund NRW	Geseke-Störmede	
29.10.	Digitaler JuleiCa (Jugendleiterausbildung) Infoabend	Landesmusikjugend NRW		
03.11.	Digitaler JuleiCa (Jugendleiterausbildung) Infoabend	Landesmusikjugend NRW		NOVEMBER
15.11.	Unlock 2025 – Das Jugendleiter:innen Treffen	Landesmusikjugend NRW	Bottrop	
17.11.	Großer Zapfenstreich Workshop (Stabführung, Soloflöte, Solotrommel)	Volksmusikerbund NRW	Geseke-Störmede	
21.–23.11.	Qualifizierender Lehrgang C1/C2 2025/26 (Orientierungsphase)	Landesmusikakademie NRW	Heek	
2026				
17.–18.01.	Jugendleiterausbildung (JuleiCa) – 1. Präsenzwochenende	Landesmusikjugend NRW	Dortmund	JANUAR
31.01.–01.02.	Jugendleiterausbildung (JuleiCa) – 2. Präsenzwochenende	Landesmusikjugend NRW	Dortmund	

**Bitte Termine für den Veranstaltungskalender rechtzeitig melden:
E-Mail: event@vmb-nrw.de**

Grundsätzlich werden alle gemeldeten Termine im Veranstaltungs- und Seminarkalender von crescendo aufgenommen. Je nach Platzbedarf werden aber nur die Termine veröffentlicht, die bis zur nächsten crescendo-Ausgabe anliegen (die Redaktion).

STARK

und selbstbewusst in eine glückliche Zukunft!
Bitte helfen Sie mit, notleidende Kinder und
Familien zu unterstützen. Danke!



sos-kinderdoerfer.de



**SOS
KINDERDÖRFER**
WELTWEIT